

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnnummer kostet 10 Heller.

Nr. 49.

Dienstag, 23. April 1912

51. Jahrgang.

Der Kagenjammer.

Marburg, 23. April.

Rascher, als man erwarten konnte, ist bei den deutschen Abgeordneten hinsichtlich ihrer begeisterten Abstimmung in der Kroatenfrage die Ernüchterung gefolgt und mit ihr der politische Kagenjammer. Wir haben in der Samstagnummer das kurzfristige Verhalten jener deutschen Abgeordneten besprochen, die sich von den Südslawen für eine gemeinsame Protestaktion gegen die von der ungarischen Krone durchgeführte Einsetzung eines königlichen Kommissärs in Kroatien einfangen ließen. Der Schutz der verfassungsmäßigen Freiheit war der Köder, auf den die deutschen Abgeordneten anbissen; daß sie durch diese Einmischung in eine ausländische Angelegenheit, in einen Willensakt des Königs von Ungarn, zugleich die Geschäfte des Trialismus, dieses langsam aufsteigenden Staatengebildes besorgten, welches alles Deutschtum südlich von Spielfeld aufsaugen und verschlucken soll, das haben sie dabei wohl nicht bedacht, zumal vielen von ihnen das nötige Verständnis für den südslawischen Hergang vollständig mangelt. Aber die mühsam verhaltenen südslawischen Spottchöre über die hineingefallenen deutschen Abgeordneten, die deutlichen Erklärungen der slawischen Redner, aus denen immer wieder das nationale Motiv hervortonte, haben anscheinend den deutschen Abgeordneten die Augen geöffnet und das Gefühl einer leisen Reue und eines politischen Kagenjammers durchzieht ihre Reihen. Davon legt eine Verlautbarung Zeugnis ab, die vorgestern erschien und welche unter anderem besagte:

„Trotz der günstigen Situation, die sich anläßlich der Beantwortung der Interpellation über den kroatischen Ausnahmezustand durch den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh ergeben hat, herrscht unter den großen Parteien des Parlaments, die für die Arbeitsmehrheit in Betracht kommen, eine gewisse Mißstimmung. In deutschen Kreisen verweist man darauf, daß die Angelegenheit Kroatiens zwei Seiten hat: eine absolute und eine relative. Die absolute muß vom freiheitlichen Standpunkte betrachtet werden und in diesem Sinne haben sich denn auch die deutschen Parteien für die Eröffnung der Debatte einhellig ausgesprochen; dann aber auch eine relative und das ist der Charakter einer großen gesamt-slawischen Demonstration, deren Gefährlichkeit man keineswegs verkennen und die herausbeschworen zu haben, dem Grafen Stürgkh zum Vorwurfe gemacht wird. In den Coulissen des Abgeordnetenhauses wird bereits ein Übergangsministerium kolportiert, das zu Beginn des Sommers in Aktion zu treten hätte.“

Wenn die Kuh aus dem Stalle ist, sperren die deutschen Abgeordneten — wir meinen natürlich die Mehrzahl — die Stalltüre zu. Was sind denn das für gottverlassene Politiker, die erst nachträglich, wenn's schon zu spät ist und die Dummheit gemacht ist, daraufkommen, daß sie eine Dummheit gemacht und sich hinter's Licht haben führen lassen! Jetzt erst erkennen sie es, daß die kroatische Frage „zwei Seiten“ habe und daß sie sich zu „einer großen gesamt-slawischen Demonstration“, deren Gefährlichkeit sie erst jetzt sehen, mißbrauchen ließen! Das ist doch ein schreckhaft Armutszeugnis für die Erwählten und Berufenen deutscher Nation, wenn sie sich von südslawischer Schlaueit derart

zum Mauerbrecher trialistischer und südslawischer Zukunftspolitik gebrauchen ließen, ohne auch nur zu ahnen, wem sie damit in letzter Linie dienen.

Es ist zweifellos, daß vom rein freiheitlichen Standpunkte aus die gewalttätige Aufhebung der Verfassung in Ungarn zum lauten Proteste reizen muß; aber dieser Protest ist eine Sache, welche in erster Linie das kroatische Volk und die Krone von Ungarn untereinander auszutragen haben; bisher ist es auch noch nicht vorgekommen, daß die Magyaren sich in eine österreichische politische Angelegenheit eingemischt haben und wenn dies fürderhin der Fall sein sollte, dann tragen Graf Stürgkh und das österreichische Parlament, leider auch die meisten deutschen Abgeordneten, hierfür die Verantwortung. Wann hat man einmal davon etwas vernommen, daß die Slawen protestiert hätten, wenn es uns Deutschen politisch an Kopf und Kragen ging, wenn bei uns staatsbürgerliche Freiheiten sogar wie aufgehoben erschiene? Da hat man sich gefreut von Prag bis Agram, nicht an die gefährdete Freiheit der Deutschen, sondern nur an den slawischen nationalen Gewinn gedacht! Wenn sich deutsche Abgeordnete schon in einen Gegensatz stellen wollten zur Krone von Ungarn, dann hätten sie ihrer Protestkundgebung wenigstens eine andere Form geben sollen, als jene der unvorsichtigen unbedingten Zustimmung zur südslawischen nationalen Demonstration und dann würden sie auch nicht jenen Kagenjammer verspüren, der jetzt durch ihre Reihe schleicht! Und diese Weltanschauung, in welcher der nationale Egoismus verfinstert, nennt man bei uns: die deutsche Knallpolitik! M. Z.

Ihre Schuld.

Roman von Heaton Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.
37 Nachdruck verboten.

24.

Nach den stürmischen Ereignissen, deren Schauplatz die Totenbucht gewesen, als man Leonard Wynter verundet an Bord des Schiffes gebracht, schien es, als wäre für die Bewohner des abgesonderten Heims ein Tag der Ruhe angebrochen. Sowohl der Schmuggler als auch seine Tochter behandelten den unfreiwilligen Gast sehr zuvorkommend. Sie hatten keinerlei Kenntnis von dem wahren Kummer, der ihn bedrückte und schrieben seine tiefe Niedergeschlagenheit einzig und allein nur dem körperlichen Schmerz zu, den ihm sein verletztes Knie verursachte. Nur mit Mühe konnte man sie zurückhalten, ärztlichen Beistand zu holen, den man wahrscheinlich trotz Leonards gegenteiligen Witten in Anspruch genommen hätte, wenn nicht Dick Holt genötigt gewesen wäre, auf die See hinauszu fahren, um mit dem Grogsschiff zusammenzutreffen, so daß Judith niemanden bei der Hand hatte, um einen Arzt holen zu lassen.

Im übrigen hatte Rehnell den Verwundeten ganz kunstgerecht behandelt und auf seinem harten Lager ruhend, fühlte sich Leonard so wohl, als dies bei einem Menschen, dessen Knie durch einen Schrottschuß zerschmettert wurde, überhaupt möglich ist. Doch das Bewußtsein, daß er die Hoffnungen seines Großvaters zu nichte gemacht hatte, als er

Rehnells schändlichen Vorschlag zur Rettung Vesbias annahm, lastete mit Zentnerschwere auf seinem Gemüt.

Und obschon er das tapfere junge Mädchen keinen Moment ob ihrer dem Drang des Augenblicks entspringenden Tat zu tadeln vermochte, war er von einem wahren Schrecken erfaßt bei dem Gedanken, daß ihr Geheimnis zur Kenntnis eines so niederig denkenden Menschen gelangt war.

An jenem Tage, da ihn Vesbia zwischen den Dünen vor Rehnells Flinte behütet hatte und sie zu dreien heimwärts gezogen waren, hatte Leonard deutlich bemerkt, welchen Zauber die Geliebte auch auf seinen Verfolger ausübte. Und daß dieser Mensch Gewalt über Vesbia hatte, während ihr Verlobter, der mit heißer Liebe an ihr hing, hilflos auf einem halbzersunkenen Schiffe lag, dieser Gedanke bereitete ihm wahre Höllequalen.

Er war erst zweiundzwanzig Jahre alt, ohne Kenntnis der Irzpfade, die die moderne Gefespflege in sich schließt. In seinen Augen war der bloße Begriff der Behörde ein alles verschlingendes Ungeheuer, das in technischen Bezeichnungen schwelgte und keinerlei Unterschied zwischen den verschiedenen Abstufungen jener Umstände machte, die „den Tod herbeiführen“. Ebenso wenig wußte er etwas von mildernden Umständen, die ganz zweifellos dem Mädchen zugebilligt worden wären, dessen Verbrechen — wofür es überhaupt ein solches war — keinerlei selbstsüchtiges Motiv zu Grunde lag und einzig und allein nur der Eingebung des Augenblicks ent-

sprang, um einen hilflosen alten Mann zu schützen. Der Gedanke, daß die Geliebte vor einer Schar neugieriger Zuhörer dem Gerichtshofe gegenüber treten sollte, um etwas zu rechtfertigen, was der Rechtfertigung eigentlich gar nicht bedurfte, brachte ihn fast dem Wahnsinn nahe.

Von Reue und Scham erfüllt ob des Anteils, den er wider Willen an der Sache genommen, verließ der schwarze Dick in seiner Schaulche die Bucht. Er lehrte seinen ganzen Unwillen gegen den nichts-würdigen Menschen, der ihn zum Mörder hatte machen wollen und sein Zorn war umso größer, als er sich nicht entladen konnte. Haarbreit hatte es gefehlt, um ihn ein schweres Verbrechen verüben zu lassen und er wußte nur zu gut, daß, wenn er sich rächen wollte, der glatzköpfige Bösewicht, der ihn so gewandt überlistet hatte, alle Schuld auf ihn wälzen würde. Wenn Leonard Wynters „Unfall“ kein Unfall war, so konnte man ihn, Dick Holt, sehr leicht dafür verantwortlich machen.

Judith blickte dem Fischerboot ihres Vaters nach, bis es in dem seichten Wasser verschwunden war und lehrte dann mit einem Seufzer, der nicht gerade für ein Gefühl der Erleichterung zeugte, in die Kajüte zurück. In dem einsamen Winkel, in dem sich ihr einsames Leben abrollte, war ihr so manches Geheimnis offenbar geworden; allein Leonards Wunsch, jedes Aufsehen zu vermeiden und mit seinen Freunden nur durch Vermittlung des Mannes zu verkehren, der das Unglück herbeigeführt hatte, setzte sie in das größte Erstaunen. Wiederholt hatte sie

Politische Umschau.

Das neue ungarische Ministerium.

Ministerpräsident Ladislaus v. Lukacs beendete vorgestern die Kabinettsbildung. Der Ministerpräsident vereinigt in seiner Hand das Portefeuille des Ministeriums der Innern und das Ministerium a latere. Das Finanzportefeuille übernimmt Johann Telezky, der gewesene Staatssekretär im Finanzministerium. Zum Minister für Kroatien wird der wirkliche Geheime Rat Geza von Fossipovich ernannt werden. Die übrigen Portefeuilles übernehmen die Mitglieder des letzten Kabinetts Khuen. Die Liste der neuen Minister wurde schon in die Kabinettskanzlei übersandt.

Separatisten in Untersteier?

Aus Cilli, 22. d., wird berichtet: „In Triest ist ein Wochenblatt des südslawischen Bergarbeiterverbandes gegründet worden, das in slowenischer Sprache geschriebene Blatt Rudar, zu deutsch Der Bergarbeiter. Seiner politischen Richtung nach ist es sozialdemokratisch mit slawisch-nationalen Einschlag. Als verantwortlicher Schriftleiter zeichnet der ehemalige Verbandssekretär Ignoz Siter.“ — Wir haben vor kurzer Zeit darauf hingewiesen, daß die nationalen Bestrebungen der tschechischen Sozialdemokraten bei den südslawischen Sozialdemokraten Untersteiers Nachahmung finden und daß auch hier die nationalen slawischen Separatisten auf eine Losrennung von der „deutschen“ internationalen Sozialdemokratie hinarbeiten. Nun ist diese nationale Bewegung der untersteirischen südslawischen Sozialdemokraten durch die Gründung eines eigenen nationalistischen Partei-Blattes, dem der ehemalige internationale Sozialdemokrat Siter als Leiter vorsteht, in Fluß gekommen. Es ist wohl zweifellos, daß diese nationale Bewegung der slowenischen Sozialdemokraten allmählich auch die in die Kohlenreviere und Industrie-Stätten Obersteiers (Proben, Donawitz, Seegraben usw.) aus dem Unterlande eingewanderten slowenischen Arbeiter in ihren Bannkreis ziehen und diese von der internationalen Sozialdemokratie losreißen wird. So sehen wir, daß die nationale Selbstsucht bei den slawischen und italienischen Sozialdemokraten Österreichs überall Oberwasser gewinnt und die deutschen Sozialdemokraten werden mit ihrer Internationalität, welche die Verleugnung des eigenen Volkstumes bedeutet, zu ihrem eigenen Schaden immer mehr vereinsamt; ob sie aus den wuchtigen Erscheinungen des nationalen Lebens auch ihre Schlussfolgerungen ziehen werden?

Eigenberichte.

St. Leonhard W.-B., 21. April. (Traurige Folgen.) Die mit großen Opfern in St. Leonhard ins Leben gerufene deutsche Schule zählt heute im dritten Jahre ihres Bestandes um viele Schüler weniger als im Gründungsjahre. Die Zer-

rissenheit unter den Deutschen St. Leonhards ist eine der traurigen Folgen der von einigen Bettauer Agitatoren nach St. Leonhard verpflanzten Methode, jeden Andersdenkenden zu vernadern und Zwietracht zu streuen; in St. Leonhard wird diese Einmischung umso mehr verurteilt, weil vorher im Orte vollste Harmonie herrschte.

Leutschach, 19. April. (Theater.) Hiesige Liebhaber der Kunst haben sich zu Theateraufführungen zusammengetan und am 14. d. ihre erste Vorstellung gegeben. Hierzu war die Posse Stadt und Land in drei Bildern von Kaiser gewählt. Sowohl die Wahl des Stückes mit seinem tiefsten Grundgedanken als auch die Darstellung war eine durchaus glückliche. Die Darsteller brachten ihre Rollen mit voller Natürlichkeit und herzerwinnender Empfindung, weshalb die zahlreichen Besucher gerne Beifall zollten. Die Ausstattung war elegant und geschmackvoll.

Robitsch, 20. April. (Neue Einbrüche einer bewaffneten kroatischen Räuberbande.) In der Nacht vom 17. April erschien in der Ortschaft Log an der kroatischen Grenze eine bewaffnete Räuberbande und brach bei den Besitzern Andreas Potocnik, Andreas Krizan und Stephan Schmidt ein. Sie stahlen Geld, Wäsche, Kleider und Lebensmittel im Werte von 700 K. Beim Besitzer Krizan brachen sie sogar die Mauer aus, um in das Innere des Hauses zu gelangen. Die Einbrecher waren mit Einbruchswerkzeugen versehen und wer sich ihnen entgegenstellte, dem drohten sie mit Messern und Revolvern. Die ganze Ortschaft Log und die angrenzenden Orte sind durch die frechen Räubereien in größte Furcht und Unruhe versetzt. Die Kerle flüchteten nach ihren Taten zweifellos nach Kroatien zurück.

Mahrenberg, 21. April. (Abschieds-fest.) Nach der Übung versammelten sich am 15. April fast vollständig die Mitglieder der Mahrenberger Feuerwehr, um dem eifrigsten Mitgliede der Wehr, Herrn Johann Saischegg, welcher nach Bettau versetzt worden ist, einige fröhliche Abschiedsstunden zu bereiten. Herr Hauptmann Hans Lukas feierte den Scheidenden als eines der besten Mitglieder der Wehr und führte aus: Saischegg war nicht nur jederzeit der erste am Brandplatze, harrete dort ohne Schonung seiner Gesundheit bis zum Ende des Brandes aus, sondern war auch bei Übungen und sonstigen Veranstaltungen der Wehr stets in den vordersten Reihen zu finden gewesen. Schließlich drückte Redner den Wunsch aus, daß der Scheidende auch im neuen Heime ein so strammes Mitglied der Wehr sein und bleiben möge. Hauptmannstellvertreter Dietrich schilderte die stramme völkische Gesinnung des Scheidenden und schloß mit dem Wunsche, daß er auch in Bettau so stramm auf Vorposten stehen möge, wie hier zu Lande. Die Mitglieder Briley und Krieger d. A. sprachen über die innigen kameradschaftlichen Verhältnisse die sie mit dem Scheidenden verbanden und feierten ihn als Musterkameraden. Steigerrotten-

fürher Seebacher und Zeugwart Ritschl kennzeichneten Saischegg als tüchtigen Steiger und wünschten ihm in seinem neuen Dienstorte ein recht gutes Wohlergehen. Bei recht gutem Gerstenfrost wurde noch über die Mitternachtsstunde hinaus im fröhlichen Liederklang beisammen geblieben und jeder zog mit dem festen Bewußtsein ab, daß er einen seiner besten Kameraden ziehen lassen muß. Alles klang in den Abschiedsworten aus: „Heil Saischegg, auf frohes Wiedersehen“.

Friedau, 21. April. (Schrecklicher Tod in der Senkgrube.) Ein schrecklicher Tod ereilte den in St. Thomas wohnhaften Gendarmeriepostenführer i. P. Mischla. Er ging auf den Anstandsort und stürzte in die allem Anscheine nach schlecht verwahrte Senkgrube, in der erstickte.

Cilli, 19. April. (Neuer Stadtwachmeister.) Das Stadtamt hat den Gendarmeriewachmeister Gustav Brettnner des Landesgendarmeriekommandos Nr. 6 zum Stadtwachmeister der städtischen Sicherheitswache ernannt.

Drachenburg, 21. April. (Niedergelassen.) Die Besitzer Blasius Bracko und Andreas Wersec aus Stadelberg gingen am 17. April von Windisch-Landsberg auf der Bezirksstraße nach Hause. Der beim Matthias Bajt bedienstete Knecht Franz Straßer ritt ihnen auf einem Pferde nach und ritt Bracko von rückwärts nieder. Bracko erlitt mehrfache Verletzungen und einen Bruch des linken Armes. Er blieb schwerverletzt am Boden liegen.

Unterdrauburg, 20. April. (Selbstmord einer Kellnerin.) Mit Phosphor vergiftet hat sich am 13. d. die im Gasthose Zur Tigerschlucht bedienstete 27 Jahre alte, nach St. Peter am Wollersberg zuständige Kellnerin Theresia Murt. Die Lebensüberdrüssige verübte die Tat mutmaßlich zur Verhinderung der Folgen eines Verhältnisses und aus Furcht vor ihren Eltern infolge ihres Zustandes. Sie ist am 16. d. unter furchtbaren Schmerzen ihren Verletzungen erlegen.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst findet nicht wie angekündigt war, am 28. April, sondern am 5. Mai, vorm. 10 Uhr, im Musikvereinssaale statt.

Tanzprüfung im Deutschen Mädchenheim. Samstag den 27. d. wird der akademische Meister der Tanzkunst Herr Eduard Eichler mit den Schülerinnen des Heimes vor einem geladenen Publikum die Prüfung in der ästhetischen Gymnastik, dem systematischen Tanzunterrichte zur körperlichen Ausbildung der heranwachsenden Jugend abgehalten.

Nochmals das Mädchenheim. Mit Rücksicht auf die von uns kürzlich veröffentlichte Zuschrift amtlichen Charakters, welche unter andern die Entfernung des Mädchenheims von der Grajena betraf, erhielten wir von anderer Seite eine Zuschrift, in welcher es unter andern heißt, daß über

mit möglichstem Partgefühl dem Geheimnis auf den Grund zu bringen gesucht, aber ohne jeden Erfolg. Ihr weiblicher Instinkt sagte ihr, daß der Patient gegenwärtig nicht belästigt werden dürfe.

Doch ein Punkt war vorhanden, über den sie unbedingt Gewißheit haben mußte und wollte sie von neuem ihr Glück versuchen, auf die Gefahr hin, daß sich sein Zustand verschlimmern könnte.

„Besser, ihm einiges Fieber zuziehen, als uns der Gefahr aussetzen, daß man uns die Kehle abschneidet oder im Schlafe niederschleht“, sagte sie sich und zum erstenmale seit ihrem einsamen Leben auf dem Schiffe regte sich in Abwesenheit ihres Vaters das Gefühl der Verlassenheit in ihr. Erst jetzt, da er bereits fort war, stieg der Gedanke in ihr auf, daß man auf die Hilfe, die er leisten konnte, möglicherweise dringend angewiesen sein könnte und es tat ihr leid, ihn beim Abschied nicht gefragt zu haben, ob er bei Anbruch der Nacht wieder daheim sein werde.

„Wie befinden Sie sich heute?“ fragte sie, an Leonards Lager tretend und ihr Blick haftete teilnahmsvoll auf ihm.

„Der Schmerz hat bedeutend nachgelassen und ich hoffe, mich schon in zwei oder drei Tagen bewegen zu können“, gab er zur Antwort und er gab sich Mühe, den an ihm nagenden Kummer nicht merken zu lassen.

„Sollte sich Ihr Befinden bis morgen nicht entschieden gebessert haben“, fuhr das junge Mädchen fort, „so schicke ich meinen Vater oder Boor-

dam nach Lowestoft um den Doktor. Ich weiß nicht, welche Torheit Sie veranlaßt, sich derart gegen die Berufung eines Arztes zu sträuben. Allein, sehr beruhigend kann dies nicht auf uns wirken. Angenommen, daß man Ihr Bein amputieren müßte, oder Sie gar sterben sollten, so würde das die ärgsten Verdrüßlichkeiten für uns zur Folge haben. Zumal Sie nicht bloß zufällig angeschossen wurden“, fügte sie mit Nachdruck hinzu.

Wohl zum zwanzigstenmal versicherte Leonard mit schwacher Stimme, daß seine Verletzung keine ernsthafte sei und man nicht zu befürchten brauche, daß ihre düstere Prophezeiung in Erfüllung ginge. Wenn er sich mit dem Bewußtsein zufrieden gab, daß Opfer eines unglücklichen Zufalls zu sein, so könnte das ein anderer auch.

„Wenn ich meine Gründe, jedes Aufsehen zu vermeiden, zur Sprache bringen könnte, so würde ich vor allen Dingen Sie zu meiner Vertrauten machen, Miß Holt“, schloß er. „So muß ich mich denn mit der Versicherung begnügen, daß ein Bekanntwerden meines Unfalles die traurigsten Folgen nach sich ziehen und jene Hoffnungen zerstören würde, von denen ich bereits mit Ihnen sprach“.

„In Bezug auf Ihre Braut?“ fragte Judith in der Meinung, daß die anderen Hoffnungen durch die Entdeckung des versiegelten Umschlages ohnehin bereits zerstört seien.

Leonard nickte und sein mattes Lächeln schnitt Judith ins Herz.

„Vielleicht täuschen Sie sich in dieser Beziehung,

Herr Wynter“, sagte sie sanft, um dann festen Tones hinzuzufügen: „Erlauben Sie indessen, daß ich offen mit Ihnen spreche. Sie sollten sich rückhaltlos über den Umschlag äußern, den Sie in jener Kabine dort drüben gefunden haben. Nicht wahr, Rehnell hat ihn Ihnen wieder abgenommen?“

„Was sieht Sie das an?“ fragte Leonard müde.

Es ärgerte Judith, daß man in ihren Worten nur die Rundgebung gewöhnlicher weiblicher Neugierde erblicken wollte und scharf kam die Erwiderung über ihre roten Lippen: „Es sieht mich ganz bedeutend an, denn Rehnell ist boshaft und tückisch und wird gewiß hierher zurückkehren“.

„Schwerlich“, meinte der Patient mit einem bitteren Aufschauen. „Angenommen, aber auch nur angenommen, daß er sich im Besitze des vielgesuchten Dokumentes befindet, weshalb sollte er wieder hierher zurückkehren?“

„Machen Sie sich darüber keine Gedanken“, sagte Judith mit jener Überlegenheit, die eine sorgsame Wärterin einem widerspenstigen Patienten gegenüber bekundet. — „Doch wenn er Ihnen das Papier abgenommen hat, so wird er auch hierher zurückkehren und dann wird er wirklich zu fürchten sein, das sage ich Ihnen. Wäre mein Vater an Bord, wenn er kommt, so hätten wir vielleicht nichts zu befürchten. Aber er ist leider gerade heute den ganzen Tag abwesend. Und ich bin schließlich auch nur ein schwaches Mädchen, das keinen nennenswerten Widerstand leisten kann“.

(Fortsetzung folgt.)

Ersuchen dreier Herren die Distanz vom Mädchenhelm bis zum Grajenagraben abmaßen, wobei gefunden wurde, daß die Entfernung 318 Schritte und nicht 1000 Schritte beträgt. Wir betrachteten hienit die leidige Mädchenheimdebatte in dieser Hinsicht als abgeschlossen.

Berein Heimstatt. Am Samstag den 27. April um 3 Uhr abends findet im Hotel Stadt Wien die Gründung der hiesigen Ortsgruppe des obgenannten Vereines statt. Das Hauptleitungsmitglied Herr Karl Fraiß hat unter anderen auch sein Erscheinen zugesagt. Alle Mitglieder und Freunde des Vereines sind herzlich eingeladen.

Wahl in die Sparkassendirektion. Als Direktionsmitglieder wurden in der Gemeinderatsitzung vom 17. April gewählt: Bürgermeister Ormig, Vizebürgermeister Steudte, dann die Herren Strohmayr, Krawagna, Schramke und Wessely. Das langjährige Direktionsmitglied Herr Josef Kasmir wurde nicht mehr gewählt.

Tödlche Verletzung durch den Sohn.

Am 1. d. geriet der Besitzer Georg Kuresch aus Lanzendorf, Bez. Pettau, mit seinem Sohne Michael Kuresch in Streit, welcher bald in Tätlichkeiten ausartete. Georg Kuresch ergriff einen mit einer eisernen Spitze versehenen Stock, schlug mit demselben auf seinen Sohn los und verletzte ihn am Arme. Der Sohn entriß ihm sodann den Stock und schlug und stach auf seinen Vater los, bis der Stock zerbrach. Georg Kuresch erlitt mehrere Verletzungen anscheinend leichter Natur und schenkte denselben keine weitere Beachtung. Plötzlich aber verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Es dürfte eine Blutvergiftung eingetreten sein. Gegen den Sohn wurde die Anzeige erstattet. Da Georg Kuresch bereits mit dem Tode ringt, begab sich am 22. d. eine Gerichtskommission hinaus, um ihn noch früher zu vernehmen und den Tatbestand aufzunehmen.

Von einer Kuh getötet. Aus Schifola wird gemeldet: Am 15. April wurde die 67jährige Hirtin Apollonia Kopsa auf der Schifola-Weide, als sie eine Kuh des Kuschlers Lepej mit einer Rute zurücktreiben wollte, von dem Tiere derart gestoßen, daß sie bewußtlos liegen blieb. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie am 18. April ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben starb.

Wind-Seilstriger Nachrichten.

Jahreshauptversammlung des Deutschen Turnvereines. Die am 18. d. M. in Wreggs Gasthaus abgehaltene Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines erfreute sich eines sehr starken Besuchs. Der Bericht des Turnbruders Wazek ergab das Bild einer nach festgestellten Zielen durchgeführten und immer weitergreifenden Tätigkeit, durch welche die zu Anfang des Jahres 1911 bestehenden inneren Schwierigkeiten überwunden und durch festes Anpacken den bisher unlösbar erschienenen Fragen des Vereines eine ganz andere Stellung und Wirkungsmöglichkeit gegeben wurden. Der Berichtsteller spricht sodann, wie ein anfängliches Mißtrauen in das vollste Gegenteil verwandelt wurde und widmete insbesondere dem Sprecher des Vereines Bezolt für seine rastlose Arbeit im Vereine anerkennende Worte. Der Verein besteht aus 82 Angehörigen. In diesem Jahre wurde auch die Gründung der Mädchen-Jünglings- und Schülerriege durchgeführt. Sprecher Bezolt wurde zum Ehrenmitgliede ernannt. Der Verein war beim Kreisturnfest in Troppau durch Turnbruder Th. Pollenz vertreten. Die Satzungen wurden umgebildet. Aus dem turnerischen Berichte des Gauvorturners Th. Pollenz war zu entnehmen, daß das vergangene Jahr einen Zeitraum echt turnerischer Arbeit darstellte, wie es wohl, das kann mit Recht gesagt werden, seit dem Bestande des Vereines noch keines war. Daß nicht ohne Erfolg gearbeitet wurde, das beweisen die Ziffern der Ständeserhebung. Die Gesamtzahl ergibt die schöne Ziffer von 214 Turnzeiten und 2380 Turnbesuchen. Daß dieser Aufschwung gerade in das 25. Vereinsjahr fällt, erfüllt den Verein mit freudiger Zuversicht und ist dies gewiß ein sicheres Zeichen von der gesunden turnerischen Fortentwicklung des Vereinslebens. Der Säckelbericht des Turnbruders Pottschmannschegg wurde dankend zur Kenntnis genommen und wurde ihm die Entlastung erteilt. Ebenso wurde der Zeugbericht des Turnbruders Kaufle freudig aufgenommen. In den Turnrat

wurden berufen: zum Sprecher Franz Bezolt, dessen Stellvertreter Heinrich Schiefl, Schriftwart Alois Wazek, Zahlmeister Alois Pottschmannschegg. Zu Turnwarten wurden die Turnbrüder Anton Arsenchegg und Gauvorturner Ernst Kollenz gewählt. Zeugwart Turnbruder Kaufle und Sangwart Oberlehrer Schiefl. Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1912 wurden die Turnbrüder Glantschnigg und Woschitschko gewählt. Der Verein kann mit den besten Hoffnungen in das neue Vereinsjahr hinüberblicken und es wird ihm, so hoffen wir, vergönnt sein in das neue Heim, die Turnhalle einziehen zu können. Gut Heil! — Deutsche Marburgs, gedenkt bei Wetten, Spielen und sonstigen Anlässen des Turnhallenbaues des Turnvereines Wind-Seilstrig.

Tagesneuigkeiten.

Eine gruselige Villacher Geschichte.

Zum zweiten Mal tauchte binnen kurzer Zeit in Villach das sich rasch verbreitende Gerücht auf, daß in der städt. Leichenhalle am Zentralfriedhofe Tote wieder lebendig werden, also nur scheinot seien. Vor einigen Wochen handelte es sich um einen Gärtnergehilfen, diesmal (am vorletzten Sonntag) um eine an Lungentuberkulose verstorbene Frau. Der Sachverhalt ist, wie die Fr. St. aus authentischer Quelle erfahren, kurz folgender: Sonntag den 14. d. begaben sich sechs zirka 12- und 13jährige Schulmädchen auf den Villacher Zentralfriedhof, um ein Grab zu schmücken. Nachdem sie dies getan hatten, hegten sie den Wunsch, die Totenkammer, bezw. Aufbahrungshalle zu besichtigen. Da die Leichenhalle versperrt war, wandten sie sich mit ihrem Anliegen wegen Abwesenheit des Totengräbers an dessen Frau, die aber wegen Zeitmangels ihren Knaben beauftragte, die Totenkammer zu öffnen. Die Mädchen besichtigten die Frauenleiche von der Eingangstür aus auf das genaueste, denn sie wollten zu berichten, daß die Frau schwarze Haare hatte, die Augen geschlossen und die Hände gefaltet hielt. Nun erwachte in ihnen das Verlangen, auch die Sezierkammer zu besichtigen. Der Knabe kam diesem Wunsche ebenfalls nach. Die Tür zum Sezierraum befindet sich im Hintergrund der Aufbahrungshalle. Deshalb waren die Mädchen gezwungen, um die Leiche herumzugehen und bekamen also, als sie sich zum Fortgehen wandten, diese von der anderen Seite zu Gesicht. Jetzt bemerkten sie zu ihrem Entsetzen, daß die Leiche plötzlich die Augen geöffnet hatte. Ihr Gruseln wurde noch ärger, als zu gleicher Zeit ein Läutewerk in Bewegung gesetzt wurde, und von da ab begann begreiflicherweise die kindliche Phantasie die schauerlichsten Blüten zu treiben. Mit einem grauenregenden Sektett stürmten sie ins Freie auf den vor der Leichenhalle befindlichen Exerzierplatz; eine von ihnen erbrach sofort, eine andere wandte noch einmal verzweifelt den Blick zu der Stätte zurück und wollte ganz deutlich bemerkt haben, daß die Tote an einem Fenster der mittlerweile wieder verschlossenen Leichenhalle stand und salbungsvoll die Hände zum Himmel erhoben hatte! Eine weitere natürliche Folge war, daß die Mädchen, welche in der Mitte ihre schreckensbleiche Kameradln führten, und von jedem Entgegenkommen um die Ursache ihres Samariterdienstes gefragt wurden, diese gruselige Geschichte, mit allen erdenklichen Farben der Kindesphantasie ausgemalt, erzählten. Ja, sie wollten sogar zu melden, daß die Tote „schöne blaue Augen“ hatte, daß sich ihre gefalteten Hände lösten und hiedurch das Läutewerk in Bewegung setzten. Was Wunder, daß in kürzester Zeit — noch vor mittags — die halbe Stadt von dem Ereignis erfuhr, daß Radfahrer um Radfahrer sich aufs Stahlroß setzten, um bei der Auferstehung der vermeintlich Scheintoten zu sein.

Es wurde der Bezirksarzt Dr. Schmeger gerufen, welcher mit dem Distriktsarzt Dr. Mühlböck sofort an der Stätte des grausigen Ereignisses erschienen. Von den Phantasien der Mädchen blieb nach der Untersuchung nichts übrig als Täuschungen. Die Kinder sahen, wie schon angeführt, zuerst nur die eine Seite (linke) der Toten. Dieses ihnen sichtbare linke Auge war geschlossen und blieb auch geschlossen. Als sie von der Sezierhalle zurücktraten, erblickten sie die rechte Seite der Toten und — das rechte Auge war offen und blieb offen. Daß sie zwei verschiedene Augen gesehen hatten, konnten sie nicht erkennen; aber wie im Kino, wie bei der alten Zaubersformel blieb ihnen nur das eine:

Auge zu, Auge offen, Auge offen, Auge zu; daher: die Tote schließt und öffnet die Augen; daher: sie ist nicht tot, sie lebt. Diese kindliche Logik darf ja nicht mit Lügenhaftigkeit verwechselt werden, sie ist nichts anderes als — optische Täuschung.

Das plötzliche Erörten des Läutewerkes, welches die Mädchen hörten, war die telephonische Klingel, welche die Totengräberin in ihrem Heim in Bewegung setzte, um — den Stadtgärtner „aufzutelephonieren“. So erklärt sich mancher wunderliche Spuk, den die erregte, nicht von kühler Berstandesermägung gehemmte Phantasie hervorzaubert. Auch in Marburg wurde ja bekanntlich vor einigen Monaten aus einem Mißverständnis heraus das Gerücht geboren, eine in der Schillerstraße gestorbene Frau sei vor dem Begräbnis wieder „von den Toten auferstanden.“

Aus dem Gerichtssaale.

Ehrenbeleidigungsprozeß. Zwischen dem hiesigen Lehrer Ledinegg und dem Bürgerschuldirektor Philippel herrscht schon seit langer Zeit, wie in ganz Marburg bekannt ist, ein grimmer Haß. Schon vor Jahren, als Direktor Philippel gemeinsam mit dem Lehrer Ledinegg tätig war, sah sich letzterer aus der Öffentlichkeit unbekannten Gründen veranlaßt, gegen Direktor Philippel aufzutreten und ihn sowohl in dessen Tätigkeit in der Schule, als auch im öffentlichen Leben zu verfolgen und aufs schärfste anzugreifen. Die Mitglieder des Deutschen Schulvereines können sich noch an das zum Teile durch anonyme Briefe erfolgte Auftreten Ledineggs gegen Philippel erinnern, welches schließlich bekanntlich dazu führte, daß Direktor Philippel infolge dieser steten und teilweise anonymen Angriffe die Obmannstelle der hiesigen Männerortsgruppe des Deutschen Schulvereines zurücklegte; sämtliche Ausschußmitglieder der Ortsgruppe erklärten sich mit dem Obmann Direktor Philippel solidarisch und als bei der damaligen Hauptversammlung der Schuleinsortgruppe Direktor Philippel und der gesamte Ausschuß wiedergewählt wurden, lehnten Philippel und sämtliche Ausschußmitglieder die auf sie gefallene Wiederwahl mit Rücksicht auf die Angriffe Ledineggs entschieden ab. Direktor Philippel wirkte wie Lehrer Ledinegg auch an der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauschule. Philippel hatte dort einen „Physischen Kasten“, zu dem nur er den Schlüssel besaß, unter seiner Obhut und Verantwortung. Eines Tages erfuhr Philippel, daß Ledinegg diesen Kasten aufgesperrt hatte, ohne daß er von Philippel den Schlüssel, den dieser verwahrte, verlangt oder erhalten hatte. Ledinegg sperrte den Kasten mit einem fremden Schlüssel auf. Es kam deshalb zu einem Zusammenstoße, wobei Philippel die Worte fallen ließ: Schweigen Sie, Junge, ich verdächtige Sie! Philippel wurde wegen dieser in der Erregung ausgestoßenen Worte zu 50 Kronen Geldstrafe verurteilt. Als im Vorjahre im Marburger Lehrerverein, dem Philippel nicht angehört, die Fachmannswahl in den Stadtschulrat erfolgt war, erschien in einem Grazer Blatte eine Mitteilung, derzufolge Direktor Philippel einstimmig zum Fachmann gewählt worden sei, was aber nicht der Fall war, da die Wahl Philippels gar nicht zur Diskussion stand, da seit Jahren eine bestimmte Persönlichkeit zu diesem Amte berufen wurde. Daraufhin schrieb Ledinegg dem erwähnten Grazer Blatte eine Beichtigung, in welcher es hieß: „Es ist unwahr, daß Direktor Philippel einstimmig zum Fachmann gewählt wurde; wahr ist vielmehr, daß er wohl „ein“-stimmig, das heißt, von einer Stimme gewählt wurde.“ Wenige Tage später erschien in einem christlichsozialen Wochenblatte ein Aufsatz, welcher sich in der leidenschaftlichsten Weise gegen Direktor Philippel lehnte. Weil nun angenommen wurde, daß die falsche Nachricht in jenem Grazer Blatte, sowie das folgende Dementi und schließlich auch jener Aufsatz im erwähnten Wochenblatte von Ledinegg zu dem Zwecke geschrieben wurden, um Direktor Philippel herabzusetzen und lächerlich zu machen, beschloß der Marburger Stadtschulrat, gegen Ledinegg das Disziplinarverfahren einzuleiten; er forderte Ledinegg auf, sich schriftlich oder mündlich zu äußern, ob er der Verfasser dieser Nachrichten oder Artikel sei oder nicht; im ersteren Falle müsse gegen ihn das Disziplinarverfahren durchgeführt werden. Lehrer Ledinegg überreichte daraufhin am 25. Jänner 1912 dem Stadtschulrat diese Äußerung, beschränkte sich jedoch nicht darauf, die Fragen zu verneinen oder zu bejahen, sondern brachte eine große Anzahl

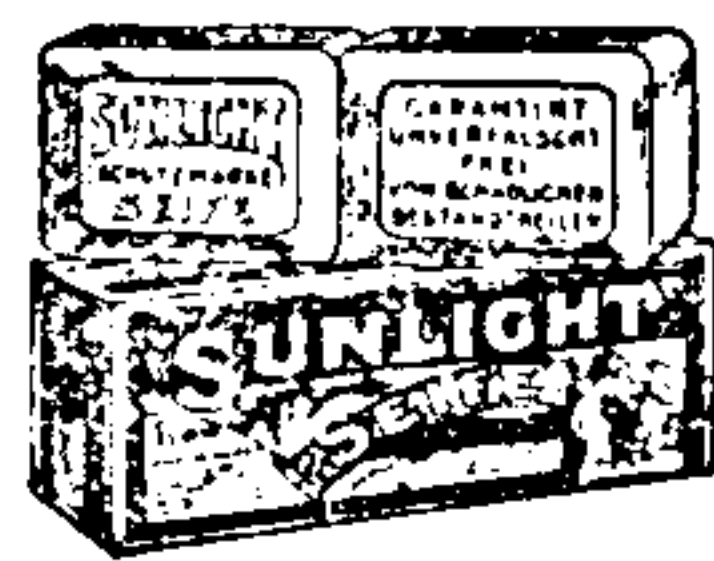
neuer Beleidigungen des Direktors Philipps vor, die manchmal einen einigermaßen traurigen Eindruck machen. Er warf Philipp vor, daß er ein „Unwürdiger“ sei, was er u. a. damit begründete, daß Philipp, als dieser noch Lehrer an der Magdalenschule war, einmal u. zw. vor beiläufig 28 Jahren, im Gasthaus Meierfeld im Kreise fröhlicher Zecher gegessen sei, während für die Schule ein Aufseher bestellt war. Auch habe Philipp hinsichtlich der Maitäferlarven und Schmetterlingspuppen einmal eine andere Meinung ausgesprochen als jene, die in einem Lesebüchlein gedruckt sei. Die Äußerung Ledineggs befachte sich auch mit Geometrie- und Rechenempfehlungen und führte u. a. aus, daß Dir. Philipp vor vier Jahren, als er „mit einer einflussreichen Persönlichkeit“ (gemeint war Abg. Wastian) von einer Klagenfurter Schulvereinstagung nach Marburg fuhr, dieser Persönlichkeit den Tatbestand aus der vorhin erwähnten Ehrenbeleidigungsverhandlung verdreht dargestellt und somit das Verbrechen der Verleumdung begangen habe. Dir. Philipp wurde nun zur Gegenäußerung aufgefordert, da in dem betreffenden Aufforderungsschreiben aber nur zwei beleidigende Äußerungen Philipps angeführt erschienen (die 28 jährige Gasthausgeschichte und die Bahnfahrt mit dem Abg. Wastian), so konnte Philipp durch seinen Vertreter Dr. Bossek nur wegen dieser beiden Anwürfe gegen Ledinegg die Ehrenbeleidigungsklage einbringen. Unmittelbar vor der Verhandlung erhielt aber Dir. Philipp infolge Bewilligung durch den Landesschulrat vom Marburger Stadtschulrate den ganzen Text der Äußerung Ledineggs übermittelt, so daß Dr. Bossek während der Strafverhandlung (Bezirksrichter Modrinjak) die Anklage noch auf weitere sieben Punkte ausdehnen konnte. Der Richter schränkte die Verhandlung vorerst auf die zuerst unter Anklage gestellten Punkte ein. Als Zeugen waren unter anderem geladen Abg. Wastian, Schuldirektor i. P. Fersch, Gemeinderat Scheidbach, Obst- und Weinbauschuldirektor Zweifler, Dr. Chandras, Schuldiener Böhl und Frau und andere. Es wurde hinsichtlich des Falles Meierfeld trotz der 28jährigen Vergangenheit festgestellt, daß Philipp damals Urlaub hatte und daß er damals gar nicht im Gasthause saß, sondern in einer Gruppe Studenten auf der Straße stand. Hinsichtlich des 2. Punktes, Philipp habe dem Abg. Wastian gegenüber (von dem es Scheidbach und Dr. Chandras erfahren haben sollen) den Sachverhalt der damaligen Verhandlung verdreht und das Verbrechen der Verleumdung Ledineggs begangen, konnten die vernommenen Zeugen infolge der langen verflochtenen Zeit nichts Positives angeben; Abg. Wastian kann sich nur mehr daran erinnern, daß er den Ledinegg, als dieser in jener Sache bei ihm vorsprach, den guten Rat gab, sich doch endlich einmal mit Dir. Philipp auszugleichen, da es gewiß nicht erbaulich sei, wenn unter deutschen Lehrern derartige Feindseligkeiten und Prozeßkriege herrschen. Zur Erörterung der anderen Lagepunkte und zur neuerlichen Vorladung einiger nicht erscheinender Zeugen vertagte schließlich der Richter die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Schweineschmuggel. Der 52jährige verheiratete Besitzer Andreas Widovic in Warnitz hatte sich wegen Vergehens gegen das Viehseuchengesetz zu verantworten, da er am 14. Febr. d. J. aus einem als verseucht erklärten Bezirke Kroatiens zwei Schweine einführte. Er erhielt dafür einen Monat Arrest.

Bei einem Hochzeitsmahle. Der 24jährige Vinzenz Kurnik, dessen 21jähriger Bruder Franz, der 24jährige Johann Zetnik und der 23jährige Anton Lorentschisch, sämtliche aus Walschlag, nahmen am 12. Februar d. J. mit ihrem Gefährten Josef Markuzzi als ungebetene Gäste am Hochzeitsmahle des Anton Minazic in Triebeln teil. Da Markuzzi die Burschen belästigte, entstand ein Streit und Markuzzi zückte sein Messer gegen Vinzenz Kurnik, ohne ihn zu verletzen. Dem Messerhelden wurde das Messer abgenommen und er ins Freie befördert. Nach einiger Zeit kehrte er wieder zurück und wurde von den vier Burschen geprügelt, wobei er einen Bruch des linken Unterarms erlitt. Da nicht festgestellt werden konnte, wer von den Burschen ihm die Beschädigung beibrachte, hatten sie sich alle wegen Vergehens der schweren Körperbeschädigung zu verantworten. Es wurde verurteilt: Johann Zetnik zu 2 Monaten, Anton Lorentschisch zu 6 Wochen Kerker; die beiden anderen wurden freigesprochen.

LASSEN SIE Sunlight Seife

Ihre Wäsche besorgen! Sie reinigt **ohne Reiben, Kochen und Brühen**, wäscht rascher und besser als gewöhnliche Seifen und **erspart Ihnen mehr als sie kostet**, an Zeit, Arbeit und Erhaltung Ihres Wäscheschatzes.



LEVER & CO., G.m.b.H., WIEN III.
L 15

Marburger Nachrichten.

Traunung. Der k. k. Evidenzhaltungsgeometer Herr Franz Fritz in Cilli hat sich mit Fräulein Ludmilla Koroschek, Tochter des Cillier Hausbesizers und Gemeinderates Herrn Johann Koroschek, vermählt.

Todesfälle. Am 20. April starb hier die Tabaktrafikanin Fräulein Verta Mayer im 51. Lebensjahre. — Am 22. April verschied in der Frauhandnerstraße 5 die Hausbesitzerin Frau Josefa Ferling im 45. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um halb 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Jubelfeier des Marburger Turnvereines. Die erste Vollziehung des gesamten Festauschusses findet am Donnerstag den 25. April, abends 8 Uhr, im Kasino (grünes Zimmer) statt. Die Herren Ausschussmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht und ersucht, sich wegen der Wichtigkeit der zur Besprechung gelangenden Fragen bestimmt einzufinden.

Sonn- und Feiertagszugsverkehr. Wir machen hiemit auf den Verkehr des Pensionenzuges Nr. 415 a an Sonn- und Feiertagen ab 1. Mai l. J. mit der Abfahrt um 7:18 Uhr von Maria-Rast und Ankunft in Marburg S.-B. um 7:50 Uhr, abends besonders aufmerksam.

Die Marburger Gemeindevahlen. Den Vorbereitungen für die im Herbst stattfindenden Gemeinderatswahlen ist nun dem ersten Schritte Samstag abends der zweite gefolgt. Die Obmänner der deutschen politischen Vereine hatten in einer die Gemeinderatswahlen betreffenden Besprechung, wie wir kürzlich mitteilten, den Beschluß gefaßt, für Samstag den 20. April abends ins Kasino eine Versammlung der Gemeindevähler einzuberufen, damit jetzt schon zur Gründung des großen deutschen Wahlausschusses geschritten werden könne. Die Versammlung, die Samstag abends im unteren Konzertsaal des Kasinos stattfand, war leider nicht sehr zahlreich besucht. Namens der Einberufer eröffnete Dr. Drosel die Versammlung. In seiner Eröffnungsansprache führte er den verhältnismäßig schwachen Besuch auf den Umstand zurück, daß viele Wähler der Ansicht seien, daß es jetzt noch zu früh sei, mit den Vorarbeiten für die im Herbst stattfindenden Wahlen zu beginnen. Dem sei aber nicht so; es müssen schon frühzeitig die Arbeiten begonnen werden, damit nicht späterhin eine Überstürzung erfolge. Insbesondere der zu wählende Finanzausschuß könne gar nicht zu frühzeitig mit dem Beschaffen der notwendigen Geldmittel beginnen. Aus Erfahrung wisse man, daß nur vor und während der Wahlzeit Geldmittel für die Kostenbedeckung der notwendigen Arbeiten zu bekommen seien; wenn die Wahlen vorüber sind, bekomme man gewöhnlich keinen Heller mehr. (Beifall.) Es wurde nun zur Wahl des Vorsitzenden der Versammlung geschritten; als solcher wurde einstimmig Dr. Drosel gewählt. Der Vorsitzende eröffnete sodann die notwendigsten Vorarbeiten zur Wahl, welche hauptsächlich in der Herstellung einer guten Organisation bestehen. Von der Aufstellung von Wahlbewerbern könne heute natürlich noch keine Rede sein. Der Redner unterbreitete sodann der Versammlung die Organisationsanträge der erwähnten Obmännerbesprechung: Bildung des großen Wahlausschusses, zu dem sämtliche Anwesende ihren Beitritt erklären sollten; Bildung der einzelnen

Unterausschüsse; Festsetzung des engeren Arbeitsausschusses, welcher die Oberleitung der Wahlarbeit führt. Dieser engere Ausschuß soll bestehen aus den Obmännern und Obmannstellvertretern der deutschen Vereine Marburgs und jenen der zu wählenden einzelnen Ausschüsse des großen Wahlausschusses. Zu diesen Anträgen sprachen mehrere Redner; zwei Anwesende erklärten, ihren Beitritt zum allgemeinen Wahlausschusse davon abhängig zu machen, welche Kandidaten aufgestellt werden. Schließlich wurden die von Dr. Drosel gestellten Anträge angenommen. Es wurden nun die Obmänner und Obmannstellvertreter der einzelnen Unterausschüsse gewählt, und zwar des Finanz-, Vollmachten-, Preß- und Agitationsausschusses. Über Aufforderung durch den Vorsitzenden traten dann die meisten Anwesenden nach freier Wahl den genannten Ausschüssen bei. Diese Ausschüsse sind damit natürlich noch nicht vollständig; sie besitzen das Recht der freien Selbstergänzung. Schließlich wurde noch Dr. Drosel zum Obmann des großen Wahlausschusses gewählt und die Herren Gemeinderat Dr. Reznier, Gemeinderat Lehrer Ruß und Südbahnbeamter Geld zu seinen Stellvertretern. Der Vorsitzende hielt noch eine Ansprache an die Erschienenen, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Die nächste Versammlung des allgemeinen Wahlausschusses wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Marburger Turnverein. Heute, Dienstag, nach dem Turnen ist bei Fuchs (alte Bierquelle) die erste Sitzung des Ordnungsausschusses. Die zugeteilten Turner werden gebeten, bestimmt zu erscheinen.

Die Ortsgruppe Bösnitz des Deutschen Schulvereines hält am Freitag den 26. April, abends 7 Uhr, im Gasthause Alex. Hoinig in Bösnitz ihre dritte ordentliche Hauptversammlung ab, auf deren Tagesordnung unter anderem auch der Bericht über die deutsche Schule in Bösnitz, Neuwahlen und Freie Anträge stehen.

Jahresversammlungen der Südmärk-Ortsgruppen. Am Samstag den 27. April werden im oberen Kasino-Speisesaal die Jahresversammlungen unserer beiden Südmärk-Ortsgruppen abgehalten. Nach Abwicklung des geschäftlichen Teiles werden musikalische Darbietungen erlesener Art von Mitgliedern des Männergesangvereines durch Vortrag von Vollenklingen, von den Herren Musikdirektor Kietmann und Lehrern des Philharmonischen Vereines durch Vortrag von Streichquartetten, Einzelvorträge auf der Geige und Cello, gebracht. Eigene Einladungen werden nur an Vereine und Körperschaften hinausgegeben. Jeder Südmärker und deutsche Volksgenosse wird in dieser Versammlung willkommen heißen.

Marburger Bioskoptheater. Auch in dem derzeitigen Programm ist den Kinofreunden reichlich Rechnung getragen. Der dramatische Teil weist einige ganz besonders hervorhebenswerte Punkte auf; speziell sei auf den Film Die Mutter des Verurteilten hingewiesen, aber auch Der verlorene Güterwagen und Der Hund des Landstreichers sind nicht weniger spannend. Für die Sportfreunde sorgt das Bild Hubertusjagd und das weitaus größere Der Tag im Film. Für das schlaflose Publikum tragen die Schlager Eins und Eins ist drei, Tantolini zwischen Wasser und Feuer, Ein angenehmer Einbrecher und Der tolle Hund Rechnung; desgleichen ist auch den Naturfreunden mit der herrlichen Naturaufnahme Mittelschweben vorzügliches geboten. Der Besuch ist daher zu empfehlen. Mittwoch und Samstag um 5 Uhr nachmittags finden bei ermäßigten Preisen Kinder- und Schülervorstellungen statt.

Die Wünsche der Gerichtskanzlei- und Grundbuchsbeamten. Unter Führung des Abg. Marchl begab sich am 18. April eine Abordnung der Gerichtskanzlei- und Grundbuchsbeamten aller Kronländer zum Justizminister Dr. A. v. Hohenburger mit der Bitte um günstige Einreichung in das Zeitvorrückungsschema. Der Justizminister erwiderte, daß die Einreichung bereits abgeschlossen sei und in dieser Beziehung eine Besserung nicht zu erwarten stehe. Der Minister versprach jedoch der Abordnung, als Äquivalent ad personam die Ernennung bis inklusive in die achte Rangsklasse vorzunehmen, um so die Differenzierung zu mildern. Die Abordnung konferierte hierauf mit einer Reihe von Abgeordneten, darunter den Abg. Dr. Waber und Dr. Hoffmann v. Wellenhopf, die der Abordnung die Unterstützung ihrer Klubs bei der Regierung zusagten.

Versuchter Betrug an Marburger Vorschulklassen. Mitte September 1911 kam ein Mann aus Innsbruck nach Marburg, nahm hier Wohnung und nannte sich Albert Schmidhofer, 1874 geboren, aus Schwenberg in Tirol. In seiner Begleitung war die 42 Jahre alte Bildhauergattin Klara Schmidhofer mit 2 kleinen Kindern. Dieses vermeintliche Ehepaar machte Schulden auf Schulden und hatte in kurzer Zeit 6 Wohnungen inne. In der vorigen Woche kam dieser angebliche Albert Schmidhofer zur Spar- und Vorschulklasse der deutschen Angestellten in Marburg und versuchte ein Darlehen von 500 K. mittels eines Wechsels, worauf die Unterschriften der beiden von ihm genannten Bürgen gefälscht waren, herauszulockern. Auch an den Aushilfsklassenverein hat der Genannte ein Ansuchen um Gewährung eines Darlehens von 600 K. gerichtet. Als die versuchten Betrügereien aufkamen, wurde bei der Polizei die Anzeige erstattet. Es wurde nun festgestellt, daß der Beschuldigte nicht Albert Schmidhofer heißt, sondern mit dem am 26. Jänner in Kerschbach, Bezirk Marburg, geborenen und nach Laibach zuständigen Reisenden Theodor Seydel identisch ist, welcher vom Kreisgericht in Feldkirch und vom Landesgericht in Innsbruck wegen Betrug ständförmlich verfolgt erscheint. Seydel hat auch unter falschem Namen zum Nachteil der Tuchfirma Heinrich Grünhut in Wien einen größeren Betrug verübt. Dessen Konkubine Schmidhofer erscheint vom Kreisgericht in Feldkirch wegen Diebstahlsteilnahme ständförmlich verfolgt. Sie wurde dem Kreisgericht Marburg eingeliefert, während Theodor Seydel sich von Marburg unbekannt wohin geflüchtet hat.

Panorama International. Einzig in ihrer Art ist die Serie dieser Woche. Das ist eine Pracht, ein Leben und Treiben, Drängen und Drücken, welches von der Unmasse der Menschen bei der Krönung Königs Georg V. in London entwickelt wurde. Ein Bild schöner als das andere ergötzt das beschauende Auge. Diese Serie wird besonders auch den Schülern bestens empfohlen.

Fußballwettspiel. Der Marburger Sportverein ist mit dem Grozer Athletiksportklub wegen einem Wettspiel für Sonntag den 28. April in Unterhandlung getreten und steht ein erstklassiges Spiel in Aussicht.

Besitzwechsel. Aus St. Barbara bei Marburg wird geschrieben: Am 17. April fand hier die gerichtliche Versteigerung der Realitäten nach dem verstorbenen Johann Maichen statt. Sämtliche Gläubiger sind gedeckt, aber auch die Erben erhielten ihre Legate. Der Erlös für die Realitäten betrug über 44.000 K., die Fahrnisse bei 4000 K.

Alpenverein. Wir machen nochmals auf den morgen Mittwoch abends im Kasino stattfindenden Sektionsabend mit Lichtbilder aufmerksam. Gäste, auch Damen willkommen.

Eine Postlerangelegenheit. Dem Wiener Alldeutschen Tagblatte wurde vor einigen Tagen aus Marburg berichtet, daß ein hiesiger Postbeamter aus allen deutschen Vereinen austrat, weil er bei der letzten Beförderung abermals übergangen wurde; er begründete seinen Austritt damit, daß ihm die Zugehörigkeit und Betätigung in diesen Vereinen sowie bei allen Wahlen gar nichts geholfen habe, sondern daß er neuerdings zurückgesetzt worden sei. Das Tatsächliche daran ist richtig, wenn es auch nicht richtig ist, daß ein Slowene die von ihm erhoffte Stelle erhielt. Da aber der Marburger Einsender des erwähnten Berichtes auch durchblicken läßt, daß Abgeordneter Wastian für den gemeinten Postbeamten nichts getan habe, obwohl sich dieser bei den letzten Reichsratswahlen für die Wahl Wastians eingesetzt habe, müssen wir, um der Wahrheit die Ehre zu geben, feststellen, daß der Einsender jenes Berichtes in dieser letzteren Hinsicht falsch unterrichtet war. Wir haben uns selbst davon überzeugt, daß Abg. Wastian sich für diesen Postbeamten sehr kräftig eingesetzt hat, und zwar an mehreren Stellen, wofür auch die schriftlichen Belege vorliegen. Allerdings entziehen sich diese naturgemäß der Öffentlichkeit, was wohl begreiflich ist. Es liegt auch ein an den Abg. Wastian gerichtetes Schreiben der Hauptleitung der deutschen Postlerorganisation vor, in welchem diese ausdrücklich feststellt, daß sich

Abg. Wastian für den betreffenden Postbeamten warm angenommen hat und wir können auch noch darauf verweisen, daß Abg. Wastian gerade bei dieser Intervention sogar ein für ihn als Abgeordneter sehr peinliches Intermezzo erleben mußte. Es haben sich also der Abgeordnete und die Organisation für den betreffenden Beamten eingesetzt; wenn dieser trotzdem nicht die erwartete Beförderung erhielt, so liegt dies einerseits in einem Umstande, dessen Besprechung sich der Öffentlichkeit entzieht, andererseits in der Tatsache der Gegnerschaft einer maßgebenden Persönlichkeit, die natürlich nicht in Marburg zu suchen ist und deren Abneigung der betreffenden Postbeamte leider schon früher und öfter zu kosten bekam.

Spenden. An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau Bertha Mayr spendeten der Rettungsabteilung der Feuerwehr der Bruder der Verstorbenen, Herr Alois Mayr, Privatier und Hausbesitzer, 40 Kr., ihr Neffe Herr Emanuel Mayr d. J., Inhaber eines Expeditionsgeschäftes in Wien, 30 K., Herr Ferdinand Blaschewitsch, Geschäftsleiter, 10 K. Allen Spendern wird hiermit der höflichste Dank gesagt.

Arbeitslehrerinstelle. An der vierklassigen gemischten Volksschule im Kurort Rohitsch-Sauerbrunn kommt die Arbeitslehrerinstelle zur Besetzung. Besuche sind bis 15. Mai einzubringen.

Der letzte Teilnehmer der Novara-Expedition gestorben. In der Rochelgasse 39 in Eggenberg ist gestern der letzte der Teilnehmer an der Novara-Expedition, an der Weltumseglung, welche vom Jahre 1857 bis 1860 ausgeführt wurde, gestorben. Franz Pregl, geboren im Jahre 1832 in Wippach, hat die berühmte österreichische Expedition auf der „Novara“ unter Admiral v. Willersdorf-Urbair als Matrose der Marineartillerie mitgemacht und erhielt im Jahre 1862 als Titularfeldwebel seinen Abschied. Nach seiner Militärdienstzeit war er in der Südbahnwerkstätte in Marburg durch 38 Jahre tätig. Infolge eines Unfalls hatte der Militärveteran ein Auge verloren. Franz Pregl war Besitzer der gewiß sehr seltenen Erinnerungsmedaille an die Novara-Expedition. Die Gattin des Veteranen ist ihm im Dezember v. J. im Tode vorausgegangen. Der im 80. Lebensjahre Verschiedene hinterläßt zwei Söhne, von welchen der eine Josef Pregl, Gastwirt in der Domgasse zu Marburg, der andere Johann Pregl, bei der Firma Eckert in Eggenberg bedienstet ist.

Eine gelungene Versteigerung fand, so wird uns geschrieben, am Sonntag Nachmittag im Gasthause des Herren Püll in Rohwein statt. Herr Südaahnrevident Ergoltsch kam auf den Einfall, eine in eine Felle geratene Ratte zu Gunsten der Schutzvereine unter den anwesenden zu verlotterieren. Das Ergebnis waren K 464, welcher Betrag zur Hälfte den Sammelbüchern der Südmart und des Deutschen Schulvereines einverleibt wurde. Wie man sieht, tragen oft ganz geringfügige Anlässe, die unter Umständen sehr unterhaltend wirken, zur materiellen Stärkung der nationalen Schutzvereine bei.

Wiederum Fahrräder gestohlen. Gestern nachmittags wurde dem Geflügelhändler Sebastian Scherrer aus dem Vorhause seines Hauses Triesterstraße 38 ein Fahrrad von unbekannten Tätern entwendet. — In der Nacht zum 21. April wurde dem Tischlermeister Andreas Koren in Pickenrdorf ein Fahrrad aus versperrt gewesener Werkzeugkammer entwendet. Das Rad hat die Nummer 61495, ist von der Firma Kamler, hat schwarzen Rahmenbau, solche Felgen mit grünen Streifen, Vollscheibe, auf welcher auf der einen Seite der Name Heu, auf der anderen Marburg eingepreßt ist. Am Kugelgehäuse ist A. K. eingraviert. Vom Täter fehlt jede Spur.

Ungetreuer Gebädführer. Der 19 Jahre alte Broudführer Franz Kolmanic aus Koslaffen, Bezirk Luttenberg, war beim Bäckermeister Alois Kainich in Rötisch bedienstet. Am 21. d. M. fuhr Kolmanic mit einem Wagen Gebädf nach Marburg, verkaufte hier das Gebädf, veruntreute das Geld, stellte Pferd und Wagen im Hotel Stadt Wien ein und flüchtete sich. Vor kurzer Zeit hat Kolmanic in Koslaffen einen größeren Effektdiebstahl verübt.

Verhütetes Unglück. Am 19. April spielten einige Knaben in der Körntnerstraße und unterhielten sich damit, aufgeschichtete Holzscheiter in Brand zu setzen. Als die Knaben sahen, was sie angestellt, liefen sie davon, ohne irgend jemand von dem entstandenen Brand zu verständigen. Als das Feuer größer wurde und auch an Stärke zunahm, bemerkte ein Student den entstandenen Brand und es gelang ihm, denselben mit Hilfe einiger herbeigerufenen Leute zu löschen, bevor noch ein nennenswerter Schaden angerichtet war.

Mit dem Peitschenstiel geprügelt. Am 19. d. gerieten der Knecht Franz Robom und seine Geliebte Franziska Malner auf der Theben in einen heftigen Streit. Die Malner konnte Robom kein Frühstück vorsehen, daß sie kein Geld hatte, und da sie ihm obendrein wegen seines Lebenswandels Vorwürfe machte, geriet Robom derart in Zorn, daß er nach der Peitsche griff und mit dem Peitschenstiel die Malner aus Leibeshäften durchprügelte. Hiebei bekam die Malner auch einen Hieb auf den Kopf und einen solchen über die rechte Wange, daß ihr dadurch der Unterkiefer augenscheinlich gebrochen wurde. Den herbelgeeilten Nachbarn war es nur mit großer Mühe gelungen, Robom von weiteren Mißhandlungen seiner Geliebten abzuhalten.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Mat.

Am 2. zu Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt).

Am 3. zu Mürzzuschlag, Breitenfeld im Bez. Feldbach, Modritz** im Bez. Voitsberg, Oblarn** im Bez. Gröbming, Borau, Vordenberg im Bez. Leoben, St. Kreuz im Bez. Luttenberg, Zellnitz bei Faal** im Bez. Marburg, Maria-Neustift* im Bez. Pettau, Gleisdorf**, Laas** im Bez. Lärzer, St. Peter** im Bez. Oberwölz, Rohitsch (Vorsteinviehmarkt), Graz (tot. Stechviehmarkt).

Heilanstalt Friedensheim

bei Marburg

für Nerven- und interne Krankheiten. Ganzjährig geöffnet. Ständiger Arzt. Schöne Lage. Gute individuelle Behandlung und Verpflegung. Mäßige Preise. Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung. Post Ober-St. Kunigund. 924

Ein unschätzbarer Vorteil

ist es, wenn Säuglinge an der Mutterbrust genährt werden, weil sie hiedurch die ihnen zuträglichste Nahrung erhalten und am besten vor Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh usw. geschützt bleiben. Kann aber eine Mutter ihrem Kinde diese Wohltat nicht erweisen, so gebe sie „Rufete“ als Zusatz zur Kuhmilch, denn „Rufete“ hat sich schon in Tausenden von Fällen aufs Beste bewährt und bildet infolge seiner hervorragenden Eigenschaften ein vorzügliches Nahrungsmittel für gesunde und kranke Kinder.

Es gibt kein gefährliches Alter

wohl aber gefährliche Jahreszeiten. Gefährlich ist vor allem der Vorfrühling, der notorisch die größte Zahl an Erkältungen bringt. Wer sich die Frühjahrskräuse nicht verderben und etwaige Affektionen der Hals- und Schleimhäute schnell bekämpfen will, der gewöhne sich daran, immer Fräse echte Sodener Mineral-Präparate zu benutzen. Man kauft sie für K. 1.25 die Schachtel in jeder Apotheke oder Drogerie, lasse sich aber unter keinen Umständen Nachahmungen auffchwagen.

Radeiner - Heilquelle

bewährt bei Gicht, Harn-Katarrhalischen

Gries und Sand u. Magenkrankheiten

Radeiner Tafelwasser

(Gisela - Georgs - Königsquelle)

erhältlich in allen renommierten Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Spezerei- u. Delikatessenhandlungen

Helical - Premier Fahrräder
bevorzugt jeder Kenner!

Foulard-Seide

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

b. K 1.50 bis K 7.40 p. Mt.
für Blusen und Roben.
Franko und schon verzollt
ins Haus geliefert. Reiche
Musterwahl umgehend.

Briefkasten der Schriftleitung.

Kärntnervorstadt. Nächste Nummer.

An mehrere Einsender. Wir eruchen Berichte so
rasch als möglich einzusenden und das Papier nur auf einer
Seite (mit Tinte!) zu beschreiben.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauakademie in Marburg
von Montag den 15. bis einschließlich Sonntag den 21. April 1912

Tag	Baromet.-Lesung. (0° reib. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Baromet. Lesung	Niederschlag ^{mm}	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	739.3	2.4	7.3	6.5	5.4	8.4	11.0	0.4	-3.8	10	1.1	Regen
Dienstag	741.9	2.2	4.8	3.1	3.4	8.1	8.9	0.5	0.5	10	4.0	
Mittwoch	743.4	3.3	4.8	4.0	4.0	6.0	7.1	2.4	0.7	10	2.1	"
Donnerst.	741.7	4.1	6.7	5.3	5.3	7.3	10.2	3.6	1.6	10	.	"
Freitag	739.6	4.2	9.6	6.7	6.7	10.5	15.5	4.0	1.2	10	7.3	"
Samstag	740.8	6.2	10.0	7.9	7.9	10.8	12.5	6.0	4.3	7	3.0	"
Sonntag	741.6	8.0	9.4	8.4	8.4	13.4	19.2	6.6	4.6	7	1.8	"

Bei der gegenwärtigen Teuerung

aller für den Frühstückstee nötigen Zutaten ist es gewiß für die sparsame Hausfrau gut, zu wissen, daß mit : Frank's : Kaffee-Erfrähen „Enrilo“ und „Früchtenkaffee“ ein wohlgeschmeckender und billiger Milchkaffee hergestellt werden kann.
: Enrilo : ist die kräftigere Qualität, : Früchtenkaffee : ist die mildere Qualität.
Zu beziehen durch alle Kolonialwarenhandlungen.

K 400.000

Gesamthaupttreffer in 11 jährlichen Ziehungen durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen

4 Original-Lose 4

Ein Italien. Rotes-Kreuzlos
Ein Basiska-Dombaulos
Ein Serb. Staats-Tabaklos
Ein Solzib. „Gutes Herz“-Los
Nächste drei Ziehungen schon am 1., 14. und 15. Mai 1912.

Alle 4 Originallose zusammen Kassapreis K. 166.75 od. in nur 54 Monatsraten a K. 3.65 mit sofortigem allein. Spielrecht.

Eisenbahner-Lose a 1 Krone, Haupttreffer K. 50.000 am 3. Juni 1912.
Drei Lose nur K. 2.75 franko.
Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien
L. Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse. 1715

Agent

welcher am Marburger Plage bei Privat-Kunden eingeführt ist, wird gesucht. Ein solcher mit Kautions, welche sichergestellt wird, bevorzugt.
Antr. u. Verlässlich a. W. d. B. 1830

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Gej.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Palensee 6. Rückporto erb. 339

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche sogleich zu vermieten. Kärntnerstraße 56.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei A. Kiffmann, Uhrengeschäft, Zegetthoffstraße. 1641

Villa

mit großem Garten u. schöner südseitiger Lage ist günstig und preiswert zu verkaufen. Adresse in der Werm. d. Bl. 1711

Tüchtige

Schneiderin

wird sofort aufgenommen. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 1147

Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche, nebst Zugehör und Gartenanteil ab 1. Mai zu vermieten. Marburger Molkerei Zegetthoffstr. 63. 1831

Wasserdichte Wagenplachen

Pferdedecken etc.



Fabrik wasserdichter Stoffe

August Sattler Söhne

Graz, Landhausgasse. 766

IRREN IST MENSCHLICH

Jedoch irren Sie durchaus nicht, sofern Sie die letzte Neuheit in meinem Geschäft entnehmen u. zw. die

Merauer Eucalyptol.

== Mentholbonbons ==

zur Linderung bei Husten, Verfrühung, Katarrh, wo dieselben von überraschend wohltuender, erfrischender Wirkung sind.

Ein Paket 40 Heller. Medizinal-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf

Herrngasse Nr. 17

gegenüber der Edmund Schmidgasse.

2 schöne, billige und große

Wohnungen

sonnseitige Lage, äußerst billiger Preis, bestehend aus je 2 trockenen großen Zimmern nebst Zugehör, nächster Nähe vom Kärntnerbahnhof ab 1. Mai zu vergeben event. gleich zu beziehen. Anfrage b. Ferd. Kaufmann, Spezeriehd. Draubrüde.

HAUS!

mit großer Werkstätte, geeignet für Schlosser, Schmied, Tischler Spengler etc. zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl. 1828

Starker Kohlenführer

mit Platzkenntnissen, verlässlich und ehrlich, wird sofort aufgenommen in der Holz- und Kohlenhandlung Mühlgasse 22. 1821

Zu kaufen gesucht

starke, gut erhaltene, große Wäschrolle. Anträge an Verl. Bickendorf. 1779

Schriftleiterlehrling

mit guten Rechtschreib-Kenntnissen und intelligent, mindestens 14 bis 15 Jahre alt, wird sofort aufgenommen. Buchdruckerei G. Mosig, Leibnitz. 1765

Schöne

Wohnungen

mit 2 und 3 Zimmern samt allem Zugehör sind zu vermieten. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stock. 1487

Die beste

EKLAME

ist jedenfalls ein länger dauernder

ANSCHLAG!!!

an den auf den belebtesten Plätzen der Stadt aufgestellten

Ankündigungs-Säulen

Sie ist auch die billigste

EKLAME

mithin bei 7 Tage Klebezeit auf 10 K.

" 14 " " " 18 "

" 30 " " " 32 "

denn es stellt sich z. B. der Preis für ein Plakat in ganzer Bogengröße bei 7tägiger Klebezeit nur auf 1.43 K. per Tag für alle 30 Plätze
" 14tägiger " " " 1.29 " " " " 30 "
" 30tägiger " " " 1.07 " " " " 30 "

Der regelmäßigen Erneuerung wegen sind bei 7 Tage 35 Stück Plakate erforderlich
" 14 " 40 " " "
" 30 " 45 " " "

Plakate, die in der Druckerei Kralik nicht hergestellt worden sind, erhalten einen 10%igen Preisaufschlag. Diese beste und billigste

EKLAME

kann daher jedem Geschäftsmann bestens empfohlen werden. Aufträge übernimmt die

Marburger Ankündigungs-Anstalt, L. Kralik

Edmund Schmidgasse 4 (Postgasse)

MARBURG

Edmund Schmidgasse 4 (Postgasse)

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang
kompletten Herrenanzug
(Rock, Hose u. Gilet) gebend,
kostet nur

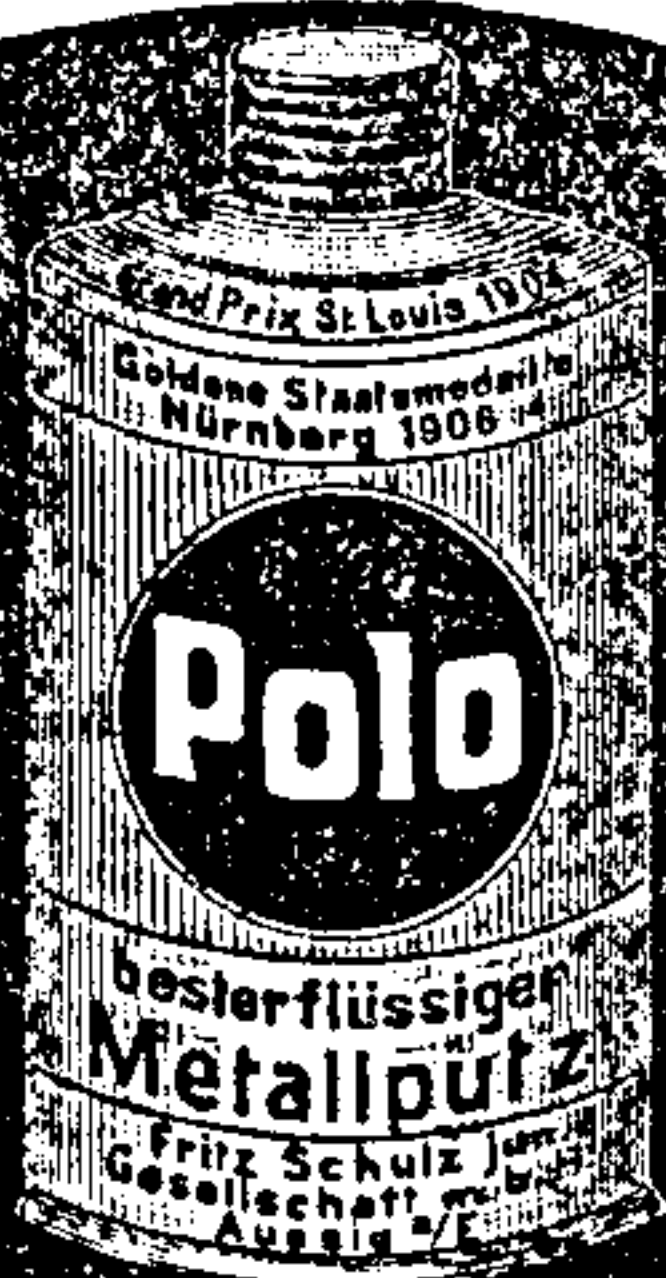
1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe,
Touristenjoden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die
als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof
am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große
Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Auf-
träge, in ganz frischer Ware.



Polo

putzt alle Metalle am besten.

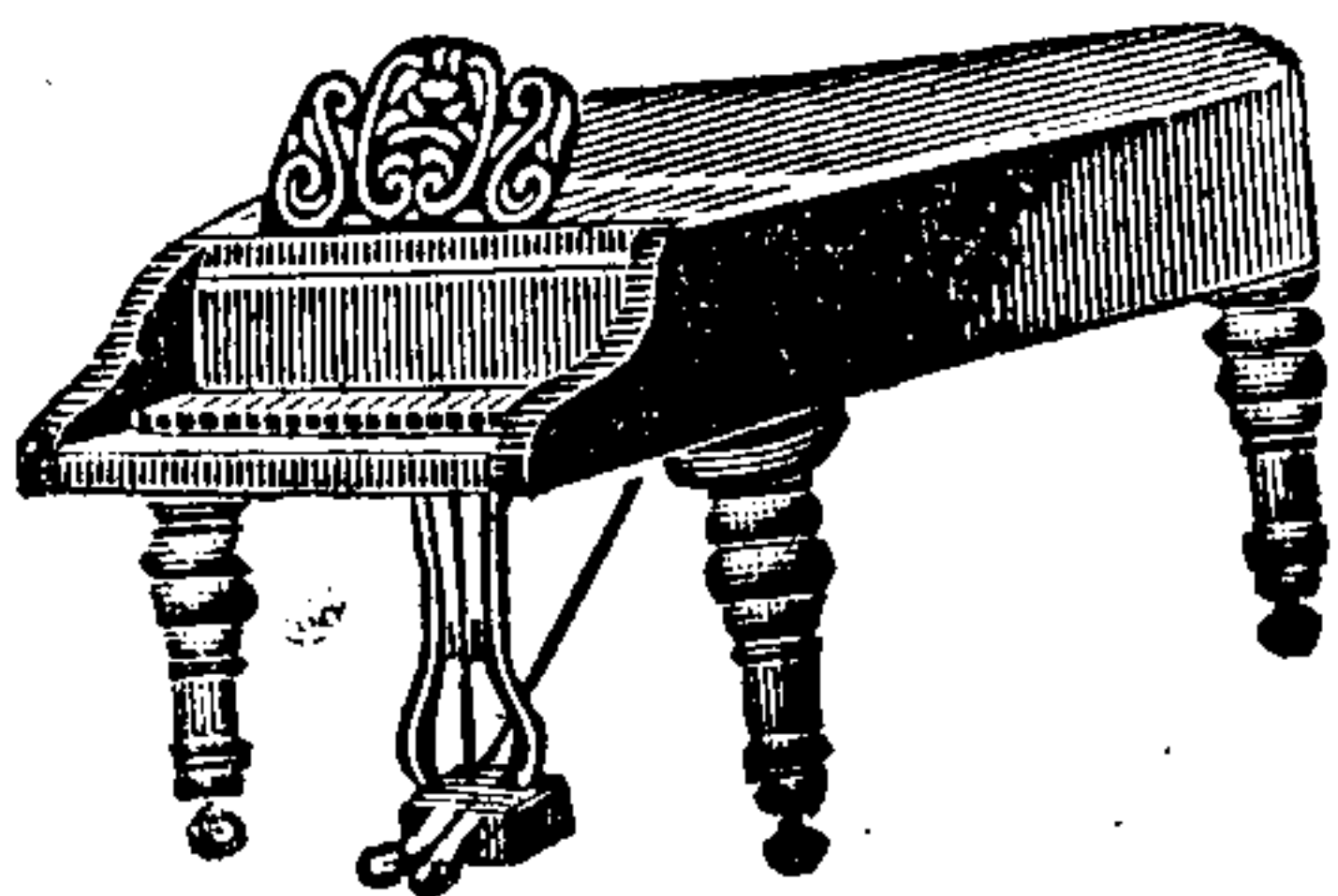
Ein Klavier Tischlerei

ist zu verkaufen. Burggasse 22, 2. Stock links. 1817
preiswürdig sofort zu verkaufen. Rathhausplatz 4. 1807

**Klavier- u. Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt**
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer in
Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.

Große Auswahl in neuen und über-
spielten Pianinos sowie Klavieren
von den Firmen Erbar, Koch und
Korsett, Petrof, Luter, Dürsam u.
zu Original-Fabrikspreisen.

Eintausch und Anlauf von überspiel-
ten Instrumenten. Stimmungen sowie
Reparaturen auch auswärts werden
billigst berechnet, dabeist wird auch
gediegener Zitherunterricht erteilt.



Josef Küttner

Mechanische Werkstätte,
Marburg, Rärntnerstraße 17.

**Übernahme sämtlicher
Reparaturen**

von Fahrrädern, Näh- und Schreib-
maschinen, Grammophone u. sowie
Veredelungen und Emailierungen
in bester und billigster Ausführung.
Großes Lager an Fahrrädern und
Nähmaschinen in der Preislage bei
reellster Garantie. 1763

Schöne Wohnung

bestehend aus 3 gassenseitigen
Zimmern mit separiertem Eingang,
Vorzimmer, Küche und Zugehör
nebst Badezimmerbenützung ist sofort
zu vermieten. Tegethoffstraße 29,
1. Stock. 1771

Möbl. Zimmer

mit separ. Eingang mit Verpflegung
sofort billig zu vermieten. Fischer-
gasse 2, 1. Stock. 1772

Zwei große

Fauteuils

auch einzelne für Kranke, zu ver-
kaufen. Adresse in der Verw. d. Bl.

**Gasthaus und
Gemischtwarenhdl.**

1 Stunde v. Marburg, 3 Min.
zur Station ist wegen anderer
Unternehmung preiswürdig zu
verkaufen. Anzufragen bei Hrn.
Andr. Mayer, Marbg. 1798

Wohnung

mit Zimmer, Kabinett, Küche, voll-
kommen abgeschlossen, ist sogleich
zu vermieten. Landwehrstraße 20

Junge Dackeln

(Weibchen) sind billigst abzu-
geben. Gefl. Anfrage bei M.
Verdajz, Samenhandlung,
Sofienplatz. 1744

Villawohnung

mit Zimmer u. Küche an f.nder-
lose Portel sofort zu vermieten.
Volksgartenstraße 22. 1431

Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter
Schulbildung wird aufgenom-
men Drogerie Wolfram. 1773

Möbliertes separiertes

ZIMMER

vom 1. Mai zu vermieten.
Wildenrainerg. 22, 1. St. L. 5.

Schöne sonnseitige

Wohnung

im 2. Stock mit 2 Zimmer- und
Küche sogleich zu vermieten. An-
frage im Schuhgeschäft, Freihaus-
platz 3. 1775

Zu verkaufen

schönes Haus mit 2 Zimmer, Küche,
Nebengebäude, schönem Garten und
Brunnen in Rarischowin Nr. 72,
ober 3 Teiche. 1761

Zu vermieten

unmöbliertes gassenfent. Zimmer,
licht, zweifelnstrig. Sofienplatz 3,
Stiege rechts, 2. Stock. 1754

Schönes Zinshaus

ist in der nächsten Nähe Marburgs
zu verkaufen. Anfrage bei Hrn. J.
Groschl, Neuborf 12 od. im Schuh-
geschäft Edmund Schmidgasse 8.

Zwei gut

möblierte Zimmer

sind für eine Dame oder einen
Herrn zu vermieten. Kaiserstraße 12,
1. Stock. 1776

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör
zu vermieten. Draugasse 15.

Eine gelübte

Büglarin

wird fürs Haus aufgenommen in
die Verw. d. Bl. 1788

Süßche Villa.

5 Minuten von Leibniz, hochpar-
terre, mit 4 Zimmern, Küche, Speis,
Keller. Nebengebäude mit einer
Wohnung, Waschküche und Holz-
lage, ist preiswürdig unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Anfrage
an Herrn Sawlit, Leibniz, Grazer-
gasse 9. 1801

**Samen-
Kartoffeln**

R. 9.— per 100 Kilo noch
einige Meterzentner abzugeben
bei Karl Dworak, Maria-Rast.

**Gasthaus mit
Ökonomie**

zu pachten oder unter günstigen
Bedingungen zu kaufen ge-
sucht. Am liebsten in Untersteiermark,
auch in Mittelsteier. Sofort oder
auch später Anträge unt. „Gasthaus
mit Ökonomie“ an W. d. B. 1726

Eine schöne sonnseitige

Wohnung

im 2. Stock in der Quergasse 1,
mit 4 Zimmer, Küche, vollständig
eingerichtetem Badezimmer, Keller,
Bodenanteil ist um den Preis von
80 K. samt Zins- und Wasserheller
sofort zu vermieten. Anzufragen
Hauptplatz 7, Gasthof. 1724

Schöne Wohnung

in einer Stadtpark-Villa, 4 Zimmer,
Küche und Zugehör mit Gartenbe-
nutzung vom 1. Mai oder 1. Juni
zu vermieten. Adresse in der Verw.
d. Blattes. 1731

Zu vermieten

Sommervohnung, unmöbliert,
an kinderlose Familie, parterre, ge-
decker Sitzplatz, 1 Zimmer, Kofett.
1. Stock: Zimmer, Küche, Waldbe-
nützung, Badegelegenheit, Wasserlei-
tung im G. bände. Sommeraison
Mai-September 175 K., als Jahres-
wohnung 3. K. per Monat. Anfrage
bei Dr. Tawich, Hofwein. 1702

Schöner Bauplatz

in Rarischowin, in unmittelbarer
Nähe Rarischowin-Aller, südseitig
gelegen, ist sofort zu verkaufen.
Näheres Domplatz 1. 1678

Gelddarlehen

zu 4 bis 6%, von 200 K. aufwärts
ohne Bürgen, gegen 4 K. Monats-
raten, für Personen jeden Standes.
rasch und diskret effektiviert Philipp,
Feld, Bank- und Bären-Bureau,
Budapest VII, Rakoczi-ut Nr. 71.
Auskunft gratis und franko. 1736

1611 Ein eingerichtetes

Fleischergewölbe

auf gutem Posten ist zu ver-
mieten. Mellingerstraße 22.

Zins- und

Geschäftshaus

mit Einfahrt in Marburg Franz-
Josefstraße 11 zu verkaufen. An-
frage beim Eigentümer L. Cutic,
Graz, Latominigasse 16. 1741

Glafer-

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Joh.
Deschmann, Neuer Hauptpl.

Sirolin Roche.

bei Katarrhen, Keuchhusten, Asthma,
nach Influenza und Lungenentzündungen.

Erkältungen der Atmungsorgane behandelt
man erfolgreich mit dem appetitanregenden,
wohlschmeckenden Sirolin Roche. Deshalb
gehört dieses bewährte Mittel in jeden Haushalt.
Man verlange in den Apotheken Sirolin Roche.



Niederländische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Direktion Wien I., Alpernplatz 1

empfiehlt sich zu Abschlüssen von Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Militärdienst-Ver-
sicherungen zu vorteilhaftesten Bedingungen und billigsten Prämien.

Versicherungs-Stand Ende 1910 zirka 375 Millionen

667

Reserven Ende 1910 zirka 112 Millionen

General-Agentenschaft für Steiermark und Krain Graz I., Schmiedgasse 40
woselbst jederzeit streng reelle arbeitssame Mitarbeiter gutbezahlte Anstellung finden.

Haupt-Vertreter für Marburg und Umgebung:

Nestor Frohm, Handelsagentur-Inhaber, Tegethoffstraße 13.

! Nahezu eine Million !
Remington-
Schreibmaschinen
 in Verwendung. Abjäh von
 keinem Fabrikate erreicht!
Remingt.-Schreibmaschinen
 Normalmodelle, Tabulator-
 modelle, Rechnende Modelle,
 Spezialmodelle.



An Wert u. Qual. unerreicht.
Glogowski & Co.
 f. u. l. Hoflieferanten.
 Graz, Joanneumring 8.
 Telephon 384.

Zu verpachten

event. zu verkaufen ist eine zirka 10
 Joch große Wiese mit Prima
 Futter, an der Reichstraße nächst
 Ober-Pulsgau gelegen. Anfrage bei
 Frau Emilie Martin, Schmiedere-
 gasse 5. 1311

Tapezierer- Lehrjunge

wird aufgenommen. Anfrage
 Erber, Mühlgasse 7. 1745

Sehr nett möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volks-
 gartenstraße 6, 1. Stock. 1370

Zu vermieten

Wohnung mit 3 Zim mer und Küche
 samt Zugehör, ab 1. März zu
 vermieten, Bismarckstr. 3., 3. St.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vor-
 zimmer samt Zugehör, Garten-
 anteil ab 1. Juni zu vermieten.
 Elisabethstraße 24, 1. Stock.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vor-
 zimmer, Küche samt Zugehör und
 Gartenanteil ab 1. Juli zu ver-
 mieten. Elisabethstraße 24, 2. St.

Anfragen über die vorstehenden
 Annoncen sind zu richten an Firma
 Derwuschel, Biegefabrik, Leiters-
 berg, oder unter Telephon Nr. 18.

Schöne Stiefmütterchen

sind in allen Farben a 6 S.
 (bei größerer Abnahme billiger)
 zu haben bei **Purkhart**,
 Blumengasse 28. 1385

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe
 beim Ausbleiben bestimmter monatl.
 Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u.
 erfolgrr. unter Garantie. Viele
 Dankschreiben. Rat unentgeltlich.
**Th. Hohenstein, Südende-
 Berlin.**

Rückporto erbeten.
 Einige von den vielen hundert Dank-
 jagungen. Fr. B. in W. schreibt:
 Besten Dank. Ihr Mittel wirkte
 schon nach 3 Tagen. Herr B. in M.
 Bei meiner Frau alles in Ordnung
 und war ich überrascht von der
 großen Wirkung des Mittels. Fr. G.
 in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
 geholfen, bitte senden Sie wieder
 usw. usw. 58,7

Tüchtiger Schaffer

sucht Kosten. Adresse in der
 Verw. d. Bl. 1557

Keller 104

ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

Zahnschmerz

sofort.

Stadtapotheke zum k. f. Adler
 Hauptplatz neben dem Rathaus.

Villa

mit Garten 793

wegen Übersiedlung zu verkauf-
 fen. Anfrage in der W. d. Bl.



2 Wohnungen

hochmodern, mit Parkett, aus 3 u. 2
 Zimmer, Küche, Bade- und Dienst-
 botenzimmer, sonnseitige Lage, preis-
 würdig ab 1. Mai zu vermieten.
 Anzusagen und zu besichtigen
 Magdalenen-Vorstadt, Gröndlgasse 1
 Ecke der Eisenstraße. 956

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen in
 mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Wohnung 1002

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Zu verkaufen

Möbel, feuerfeste Kasse, neu, großer
 eiserner Kessel samt Ofen. Anfrage
 in Verw. d. Bl. 1658

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Kilo
 Kronen
 graue, ungeschliffen . . . 1.60
 graue, geschliffen . . . 2. —
 gute, gemischt . . . 2.60
 weiße Schleißfedern . . 4. —
 feine, weiße Schleißfedern 6. —
 weiße Halbdaunen . . . 8. —
 hochfeine, weiße Halb-
 daunen . . . 10. —
 gr. Daunen, sehr leicht 7. —
 schneeweiße Kaiserflaum 14. —
 1 Tuchent aus dauerhaftem
 Ranking, 180 cm lang, 116 cm
 breit, gefüllt mit guten, dauer-
 haften Bettfedern R. 10. —,
 bessere Qualität R. 12. —,
 feine R. 14. — und R. 16. —,
 hierzu ein Kopfpolster, 80 cm
 lang, 58 cm breit, gefüllt
 R. 3. —, 3.50 und 4. —.
 Fertige Leintücher R. 1.60,
 2. —, 2.50, 3. —, 4. —, Bett-
 decken, Deckenkappen, Tisch-
 tücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3
 Küchen um 7000 R. zu ver-
 kaufen. Anzusagen Triester-
 straße 38, Tür 2. 4696

Großes Lichtes

Gewölbe

so gleich zu vermieten mit
 R. 13.50. Bettauerstraße 1. An-
 frage bei Joh. Podeschin. 1742

Gewölbe und Kammer

geeignet für Greisler, alleinstehenden
 Schneider, Bäckerei usw. ist sofort
 zu vermieten. Anfrage Reitergasse 1,
 Franz Josefstraße 31, beim Haus-
 meister. 14 9

Serienmarschbilder!

12 Stück 60 Heller

Nur Obere Herrengasse 39.

C. Th. Meyer

3 Tage Lieferzeit!

Unbegrenzt haltbar.

Geöffnet bis 9 Uhr abends.

Für alle Bauinteressenten!

Hiermit gebe ich dem geehrten Publikum, insbesondere
 allen Bauinteressenten bekannt, daß ich die Berechtigung zur
 Ausübung des

Biegel-Dachdeckergerwerbes

verbunden mit dem **Maurermeistergewerbe** besitze. Dem-
 nach kann ich alle Neu- und Ausbesserungsarbeiten an Dächern
 unter einem durchführen, so daß es nicht notwendig ist, einen
 Dachdecker und außerdem einen Bau- oder Maurermeister zur
 Ausbesserung von Dächern, Feuermauern und Rauchfängen
 heranzuziehen. Zugleich empfehle ich mich weiters wie bisher
 als Maurermeister zur Durchführung aller Neu- und Umbauten
 sowie aller sonstigen in das Baugeschäft einschlagenden Arbeiten
 woran ich die Versicherung schnellster und billigster Arbeit
 knüpfe. Indem ich das geehrte Publikum in Stadt und Land
 bitte, mir seine Aufträge zukommen zu lassen, zeichne ich
 hochachtungsvoll

Anton Raschmann,

Stadtmaurermeister und Biegeldachdeckermeister,
 Marburg, Reiserstraße 23.

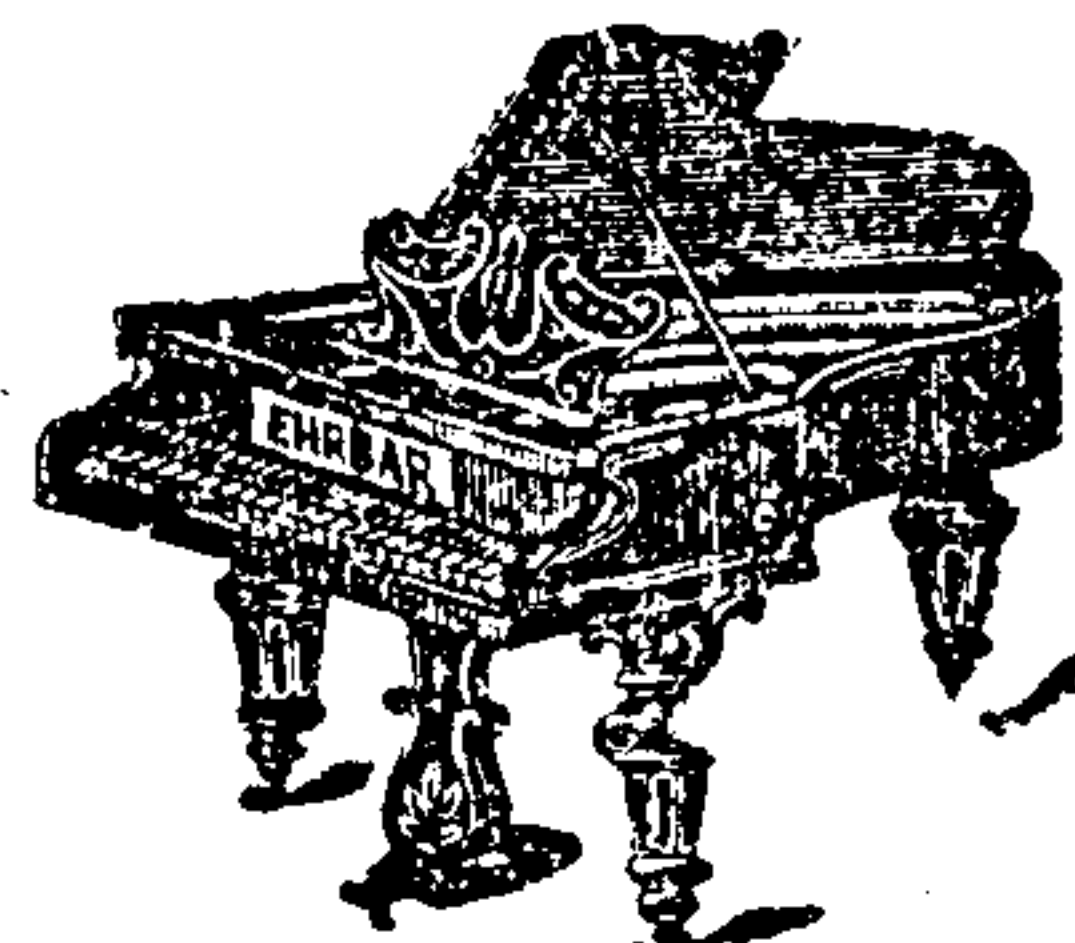
Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
 und Leihanstalt.

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
 gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.
 Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

Marburg

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegen-
 stufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten
 sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen
 Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik ge-
 haltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten
 Entwürfen
- Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisie-
 rungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-
 Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Ter-
 rassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Iso-
 lierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben.
 Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten
 und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken
 usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-
 sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrlichtkasten,
 Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Ab-
 schlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und
 Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holz-
 warm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugen-
 los und fußwarm, billig und unverwundlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hart-
 steinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei

Tegetthoffstrasse 29

Telephon 116

Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck,
Süßes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenkranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

1483

Niemand übersehe

von den Rekonvaleszenten, Blutarmen, Bleichsüchtigen, die einer Kräftigung bedürfen, den

BLUTWEIN

Marke „Krankenschwester“

einem Weine, der zugleich die Verdauung außerordentlich befördert und Appetit anregt. Flasche R. 1.60

Adler-Gross-Drogerie Mag. Pharm.

Karl Wolf, Marburg

Herrngasse 17

gegenüber Edmund Schmidgasse.

Zwei tüchtige kinderlose

Wirtsleute

münschen ein gutgehendes Gastgeschäft mit oder ohne Fleischhauerei zu pachten, am liebsten in einem Pfarrorte. Adresse in der Verwaltung, d. Blattes. 1492

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Fransen. Blumenfalon Herrngasse Nr. 12,

Anton Kleinschuster, Kunst- und Handeltsgärtner, Marburg. 1920

Wohnungen

in Kortschwin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taferne“, 5 Minut. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gar- tenanteil sofort preiswürdig zu vermieten. — Anfragen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

Sommerwohnung

einzelne und Familienszimmer, in herrlicher, ruhiger, staubfreier Lage, mit prachtvoller Aussicht, am Fuße des Bachergebirges. Schöne Spaziergänge, Gebirgsluft, warme und kalte Bäder, auch Sonnen- und Luftbäder. Sehr gute Milch, daher für Mischturen besonders geeignet, auch Kefir ist zu haben. Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Pensionspreisen. Auch als Frühljahrsaufenthalt sehr zu empfehlen. Anzufragen bei Berl, Biederndorf bei Marburg. 1779

Letzter Monat!

Traffikanten-Lotterie

151.400 Treffer. Jedes zweite Los erhält einen Treffer. Haupttreffer 10.000 Kronen. Los 1 Krone. Lotterie-Verwaltung: Wien, I., Kalkstrasse 5.

Slivowitz

in Gebinden von 60 bis 400 Liter Prima-Qualität franko Fab per Liter R. 1.18 hat abzugeben 1701

Anton Strohmayer, Großbrennerei

Deutschach via Ehrenhausen. Muster auf Verlangen gratis.

Nur K 125-

kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie.

Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allererste Radmarke von K 200— aufwärts.

Alleinverkauf und Niederlage nur bei

Mechaniker Dadieu, Marburg,

Viktringhofg. 22.



PRINCESS-WAGEN
38-45 K



PRINCESS-WAGEN
FEINE AUSFÜHRUNG
44-65 K



REFORM WAGEN
ELEGANTE AUSFÜHRUNG
48-70 K



PROMENADE-WAGEN
SITZEN u. LIEGEN
42-65 K



KORBWAGEN AUSERST
BILLIG
K. 12.75, 13.50



FEINER
PRINCESS KASTENWAGEN
MIT GUMMIRÄDER 56 u. 60 K
OHNE " " 44 u. 48 K



FEINE ROHRGEFLECHT-
WAGEN 60-90 K



ENGLISCHE FORM 26-40 K

Josef Martinz

Marburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
.. von in- und ausländischen ..

Kinderwagen

nur erstklassiger Fabrikate zu
.. äusserst billigen Preisen! ..

Provinzaufträge werden bestens u. promptest ausgeführt.
Man verlange Spezialofferte.



GEHSCHE
HOLZ 5 K
BAMBUS 50 K



PROMENADEWAGEN 35-50 K



HOLZ 220 K



DANDY WAGEN 24-36 K



SPORTWAGEN 12-45 K



KLAPP-SPORTWAGEN, BRENNABOR
AUSERST PRAKTISCH
26-40 K



STRECK-FAUTEUIL v. 8.50-28 K



GARNITUREN ODER EINZELNE STÜCKE
ZU FABRIKSPREISEN



KINDER-ESSTISCHE VON 12- K. AN



KINDER-MÖBEL-GARNITUREN v. 6 K. AN



SCHREIBPULTE



SPORTWAGEN für 2 KINDER
SEHR PRAKTISCH



LEITERWAGEN



REISEKÖRBE
EINFACH u. TAPEZIERT



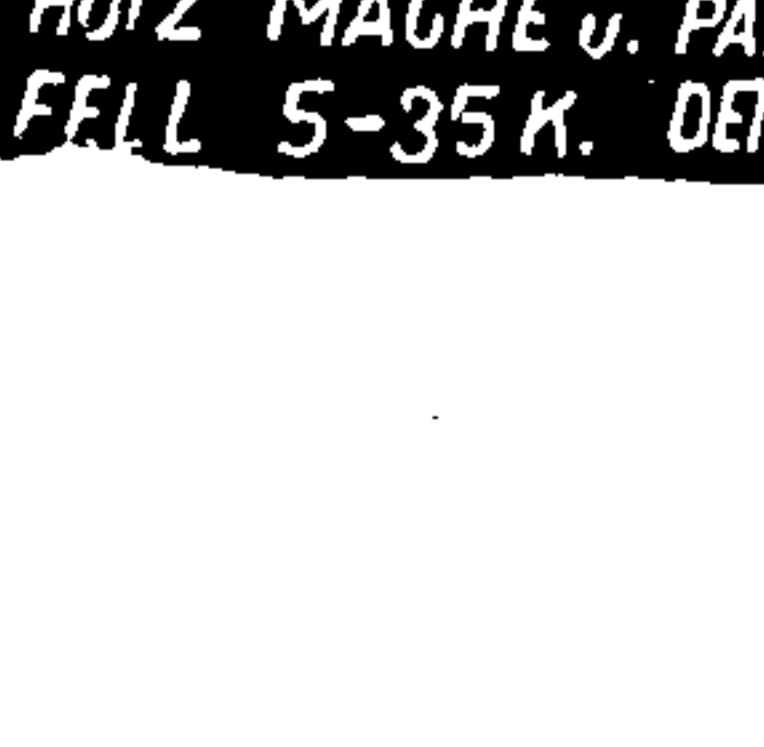
SCHAUKELPFERDE



HOLZ MAGHE u. PATENT KINDERSTÜHLE
VERSCHIEDEN
FELL 5-35 K. ODER AUSFÜHRUNG 9.50-15 K



FÜR KINDER u. ERWACHSENE
1 PERSON 33 K 2 PERSON 51 K



BESTES DEUTSCHES FABRIKAT AUTOS MIT FUSSBETRIEB
JEDER GRÖSSE u. AUS-
FÜHRUNG 240-24 K

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Schwester, bezw. Schwägerin, Tante und Großtante zuzugingen, sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumen-spenden und die zahlreiche ehrende Beteiligung am Leichenbegängnis, sagen wir hiermit allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Marburg, am 23. April 1912.

Familien

Dantschitsch, Mayr u. Schappel.

Danksagung.

Für die vielen überaus herzlichen Beweise von Teilnahme, welche uns anlässlich des allzufrühen Ablebens unseres herzensguten Vaters, Sohnes und Bruders, des Herrn

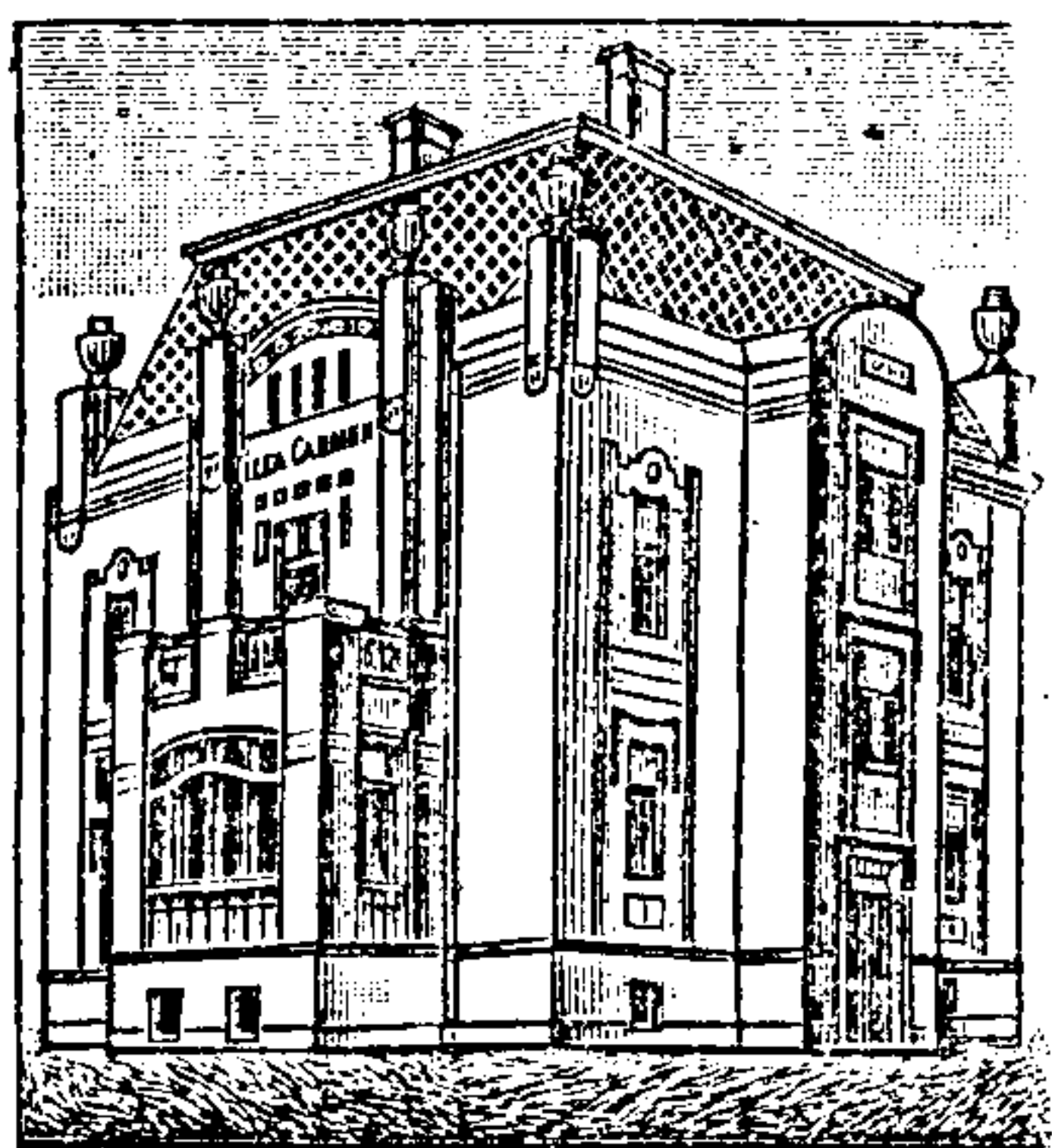
Rudolf Radl

Beamten der Fa. Greinik Neffen, Graz

in so reichem Maße zuteil wurden, sprechen wir hiemit allen lieben Freunden und Bekannten, besonders aber den lieben Familien Dolinschek und Wolf unseren innigsten Dank aus.

Marburg, am 23. April 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Villa Carmen

in Spittal
am Millstättersee

im modernen Stile neu erbaut, zwei Wohnungen mit je 3 od. 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Speis, Klosett, Dienerzimmer, Trockenboden, Keller, Holzlagen, Waschküche, vollkommen freigelegt, mit schönem Garten und Vorgarten ist äußerst billig zu verkaufen. Anfragen sind an Richard Tolazzi, Friedau a. D., Untersteiermark zu richten. 1810

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Erstklassige, gassenfette und geräumige

Geschäftslokalitäten

werden wegen Änderung der Räumlichkeiten in meinem Hause ehestens vermietet. Franz Havlicek, Tegetthoffstraße 77. 1740

Kundmachung.

Nach einem Berichte der k. k. allgemeinen Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz vom 30. März 1912 Z. 711 sind in letzter Zeit wiederholt Proben von Rosinen zur Untersuchung gelangt, welche so stark geschwefelt waren, daß sie wegen ihres hohen Gehaltes an schwefeliger Säure als gesundheits-schädlich beanstandet werden mußten. 1803

Wir bringen unseren Interessenten das zu ihrer gefälligen Kenntnis.

Marburg, am 22. April 1912.

Handels-Gremium Marburg.

Der Vorstand: Karl Wolf.

Kundmachung.

Nachdem die am 22. April 1912 anberaumte Plenarversammlung der Kreditteilnehmer der Marburger Escomptebank nicht beschlußfähig war, wird eine

neuerliche Versammlung

mit derselben Tagesordnung für Montag den 29. April 1912 um 3 Uhr nachmittags in den Amtsräumen der Marburger Escomptebank, Tegetthoffstraße 11 in Marburg ausgeschrieben, wozu die P. T. Herren Teilnehmer höflichst eingeladen werden. Marburg, am 22. April 1912.

Der Ausschuss des Kreditvereines der Marburger Escomptebank.

Jahreswohnung

in Marburg anschließend der Stadt, 2 Zimmer, 1 Kabinett f. Zughör, hochparterre, mit Gartenbenützung, für 3 Personen. Anträge mit Preisangabe unter M. 479 an Kienreich, Annoncen-Exped. Graz. 1823

Tüchtige

Blusenschneiderin

wird bei dauernder Beschäftigung sofort aufgenommen. Damenmode-jalon Färbergasse 6. 1827

Eiskasten

für 1/4 Hektar, in sehr gutem Zustande ist preiswert zu verkaufen. Hauptplatz 7 im Geschäft.

Zeitungspapier

kauft jedes Quantum zu besten Preisen Ferd. Kaufmann, Spezerei-handlung, Draubrüde.

Mit der Maschine

werden Zeugnisse, Manuskripte, herkömmliche Eingaben und stenographische Schriften schön und billig abgeschrieben. Adresse in der Verw. d. Blattes. 1806

Sehr verlässlicher

Bursche

mit zweijährigem Zeugnis wünscht als Geschäfts-, Kanzleidiener oder Laufbursche unterzukommen. Anfr. Thesen 17. 1808

Kleines villenartiges

Haus

mit 2 Zimmer, schöner großer Garten, sehr geeignet für einen Pensionisten, ist zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl. 1805

Heiratsantrag!

Techniker, 26 Jahre alt, Witwer, mit guter Stellung, sucht zur baldigen Heirat anständiges, hübsches Fräulein oder Witwe mit 5- bis 10.000 K. Busschriften erbeten unter P. G. hauptpostlagernd Marburg.

Ein anständiger

Bettbursche

wird aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1819

Selbständige

Existenz 1809

Verdienst bis K. 500, event. mehr per Monat. Dauernd streng reeller Erwerb. Auch ohne Aufgabe des Berufes als Nebenverdienst zu betreiben. Anfragen behufs Weiterbeförderung unter Chiffre "Existenz 500" an die Annoncen-Expedition Györi & Nagy, Budapest, VII, Erstebettend 5 zu richten.

Schöner Wald

über 8 Joch

darunter Bauholz und über ein Joch schöne Wiese, süßes Futter, ist in Freigraben, Wadlberg, eine kleine Stunde von Marburg entfernt, zusammen oder jochweise preiswert zu verkaufen. Näheres ist bei der Eigentümerin Frau Triglauönit in Pöbersch Nr. 62 zu erfahren. 1804

Thylophagplatten gef. gesch. entfernen

Hühneraugen

schmerzlos, schnell und radikal. Anerkannt bestes Hühneraugenmittel. Es existiert nichts Besseres. Tausende Anerkennungen. Erfinder und alleiniger Erzeuger: Alexander Freund, Odenburg. 1 Kubert, 12 Stück 60 Heller. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Sicher: Stadtpothke, Marburg, Hauptplatz: M. Wolfram, Drogerie 1547

Was ist Simonsbrot?

Bei Stuhlverstopfung, Magen-Darmleiden und Zuckerkrankheit.

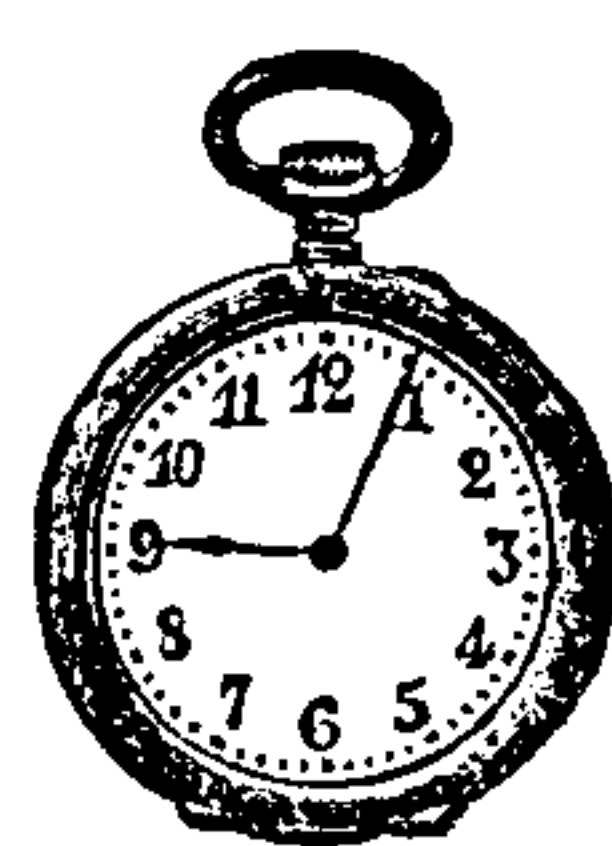
Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig nahrhaft, leicht verdaulich.

In Marburg zu haben bei Demeter Duma, Wiener Lugsbäckerei.

Simonsbrotfabrik Wien-Kagran.

Täglicher Post- und Bahnversand.



Karl Karner,

Goldschmied und Graveur

Marburg, Burggasse 3,

neben Delikateessenhandlung „Crippa“

Lager von Juwelen, Gold-, Silber-, Chinasilberwaren, sowie gutgehende Uhren und optische Artikel.

Wäsche

wird ins Haus zum Waschen billig angenommen, auf Wunsch auch zum Bügeln. Anträge erbeten an die W. d. Blattes. 1818

! Achtung!

Wegen Abreise verkaufe eine alt-deutsche Zimmer- und Kucheneinrichtung etc. bei Frau A. Jirgl in Marburg, Tegetthoffstr. 64, 1/10.

Kleines Zimmer

möbliert, ist sogleich zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stock links. 1816

Billiger Mittagstisch

Suppe, Fleisch, zwei Gemüse, Mehlspeis 90 H. Nachtmahl billigt. Adresse W. d. Bl. 1778

Ökonomie-Adjunkt

mit mindest zweijähriger Praxis bei der Landwirtschaft, der deutschen u. slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, aus guter Familie, solid, mit guten Zeugnissen, welche abgeschrieben eingeschendet sein wollen wird per sofort oder vom 1. Mai aufgenommen. Offerte an die Gutsverwaltung Kranichsfeld 1766

Ehrenerklärung.

Ich Gefertigter bedauere, daß ich am 21. April 1912 den Rechnungsunteroffizier 1. Klasse Josef Bršlica im Kasino-Schankzimmer grundlos beleidigt habe, wofür ich hiemit Abbitte leiste. 1826

Franz Sokolitz
Kasino-Restaurateur.

Suche Wohnung

für ein kinderloses ruhiges Ehepaar. Bis 2. Stock abgefloffen, 3 Zimmer und Nebenbequemlichkeiten. Anträge unter „Wohnung 7“ hauptpostlagd. Marburg. 1814

Zimmerherr

wird aufgenommen. Josefs-gasse 45, (Kreuzhof) 1. Stock, Tür 18. Mäßiger Zins, event. auch Verpflegung.

Schreibmaschine

alte, gegen Raten zu kaufen gesucht. Gutsverwalter Stoß, Ober-St. Kunigund. 1812

Geflügelhändler.

zum Eintritt per 1. Mai sucht Jos. Baruch, ungar. Geflügel-Mischmalt-anstalt, Budapest, Kelenfeld. 1735